







Leichpredigt/

Über den Custodierten

D. NICOLAVM
KRELL,

Welcher den Neundten

Octobris / wegen seiner verbrechung/
auff der Römischen Keyserlichen Manestat
Endurtheil / öffentlich zu Dresden entheupret
worden / Anno Christi 1601.

Geschehen in der Kirchen zu vnser lieben
Frawen / den folgenden tag hernach /

Durch

NICOLAVM BLVMIVM,
Pfarrern zu Dohna / etc.

Erstlich gedruckt zu Leipzig / durch Abraham
Lamberg / Im Jahr

M. DC. II.

Syrach. 5. Cap.

N Erzeuch nicht dich zum Herrn
zubefehren / vnd schiebe es nicht von
einem Tag auff den andern / dann
sein Zorn kömmet plötzlich / vnd wirds
rechen / vnd dich verderben.

G Liebten im Herrn / Ein frommer
Christe / ist nicht allein ein besonder
Gemächte / Geschopff vnd Kunststück / des
lieben Gottes / sondern auch ein auferwehletes
Kind des all. rhöchsten / ein Bruder Christi / des Königs aller
Könige / Fürsten des Friedens / Erzhersogon des ewigen Les
bens / Herrn der Herrlichkeit / ein Tempel des heiligen Geistes /
Spiegel / Ebenbild / vnd Eigenthumb der heiligen hochgebe
nedenten Dreyfaltigkeit / ein himlischer König / oder Königin /
Priester oder Priesterin des Herrn / des Edlen Brutigams
Christi auferwehlete Braut / Gottes Erbe / Christi Miterbe /
aller Heiligen im Himmel / Patriarchen / Propheten / Aposteln /
Märtyrer vnd Bekenner / aller Engel darzu / Brüder vnd
Mitbrüder.

Das mag mir ein herrliche Creatur sein / Solche werden
wir in der heiligen Tauffe / dann in derselben erwehlet vns nicht
allein die heilige Dreyfaltigkeit zu solchen / sondern der heilige
Geist widergebühret vns auch in derselben / zu Kindern vnd
Erben Gottes / zu Brüdern vnd Miterben Christi / heilige
vns zu seinem Tempel / fähēt an die vernewerung / zum Eben
bild Gottes / ordnirt vns zu Geistlichen vnd Himlischen Kö
nigen /

Osea. 2.
Ephes. 4.
Colos. 1.

nigen / weiſet uns zu Prieſtern des Herrn / copulire uns auch
ferner mit Chriſto dem Edlen Brauegam / auff Gerechtigkeit
vnd gericht / auff Gnade vnd Barmherzigkeit im Glauben
ewiglich / verſetzt uns ins Gnadenreich Chriſti / in welchem
wir haben die Erlöſung durch ſein Blut / nemlich vergebung
der Sünden / in welchem wir ferner auch kommen / zur Bräu-
derſchafft aller heiligen vnd außgewählten Engel. Daher auch
die Tauffe aller Chriſten vnd Kinder / Gottes Bad / Chriſti
Brautbad / etc. billich genant wird. O ſelig vnd vber ſelig
ſind alle die welche in einem ſolchen Bade gebadet / in welchem
nicht allein der Prieſter / ſondern auch die heilige Dreyſaltig-
keit ſelber der Bader iſt wie auch die liebe Kirche ſinget : Alle
drey Perſonen getauffet haben / damit bey uns auff Erden / zu
wohnen ſich begeben.

Von dieſer groſſen Herrlichkeit der lieben Chriſten / reden
ſolgende Sprüche :

Galat. 3.

Ihr ſeid alle Gottes Kinder / durch den glauben an
Chriſto Jeſu / wie viel wir getaufft ſind.

Colos. 4.

Seid ihr aber Kinder / ſo ſeid ihr auch Erben Gottes /
vnd Miterben Chriſti. Gehe ein zu meinen Brüdern / vnd

Rom. 8.

ſage ihnen / Ich fahre auff zu meinem Vater vnd zu ewigem
Vater.

Ich. 20.

Rom. 8.

Wiſſet ihr nicht / das ihr Gottes Tempel ſeid / vnd der
Geiſt Gottes in euch wohnet.

1. Cor. 6.

Der Tempel Gottes iſt heilig / der ſeid ihr.

Apec. 1.

Chriſtus hat uns geliebet vnd gewaſchen von Sünden mit
ſeinem Blut / vnd hat uns zu Königen vnd Prieſtern gemacht /
für Gott vnd ſeinem Vater.

Osea. 2.

Der Mann iſt Gottes Bild. Ich wil mich mit dir vers-
loben in Ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerech-
tigkeit vnd gericht / auff Gnade vnd Barmherzigkeit / Ja /
Am

Im Glauben will ich mich mit dir verloben / vnd du wirst den
Herrn erkennen.

Ihr seid das auserwehlte Geschlecht / das Königliche
Prienerthumb / das heilige Volk / das Volk des Eigens-
thums. 1. Pet. 2.

Folgt derhalbten unwidersprechlich / das alles war sey /
was wir im anfang von der Christen Herrlichkeit geredet
haben.

Erbarne es Gott im hohen Himmel / das der mehrer theil
von derselben nichts w. is / auch nicht wissen wil / das einer dem
andern verachtet / das man Gottes Diener / die vns / nechst
Gott / durch ihr Ampt / zu solcher Herrlichkeit verhelffen /
hasset vnd verfolget.

Die Teuffel aber wissen die Herrlichkeit gar wol / vergön-
nen sie den getauften Christen / gehen Tag vnd Nacht vmb
sie her / vnd versuchen alle ihre hunderttausent böse Practicken /
ob sie die selben durch Abfall / Unglaub / Verzweiflung /
Gottesketterung / etc. der grossen Herrlichkeit berauben mögen /
erhalten es auch leider / bey dem mehrern theil Menschlichen
Geschlechtes / vnd machen aus Gottes: Teuffels Kinder / aus
Christi: Teuffels Brüder / aus Tempel des heiligen Geistes:
Pallast des Teuffels / aus Ebenbilden Gottes: Teuffels
Larffen / aus himlischen Königen: Helle Kigel / aus Christi
Braut: eine Teuffels Hure / etc.

Erbarne es abermal Gott im Himmel / das man sich
durch Sünde wider das Gewissen / solcher grossen Gnade be-
raube / das ein Mensch so vbel an ihm selbst handeln kan.

Wol allen denen / die sich in der zeit der Gnaden bekehren /
vnd nicht verziehen / sich zum Herrn zu bekehren / die es nicht
schieben von einem Tag zu dem andern.

Wegen dieser grossen einigen vnaussprechlichen Wohl-
that / versprechen vnd geloben / unsere liebe Vaten / an vnser
A in stat /

6
Kra / nicht allein mit Worten / sondern auch an Eynes Kra /
mit aufflegung Ihrer Finger / das der Bate all sein lebenslang
den Bund / so mit ihm in der heiligen Tauffe gemacht wor-
den / bey verlust der ewigen Seligkeit / stait vnd fest halten /
Gott den Vater / für seinen allerliebsten Vater / Christum für
seinen Bruder / den heiligen Geist für seinen Heilmacher
vnd HErrn / sich selber aber für Gottes Kind / Christi Brus-
der / außgewählte Braut / des heiligen Geistes Tempel / des
heiligen Dreyfaltigkeit Spiegel / Ebenbild vnd Eigenthumb /
für einen Himlischen König vnd Priester des HErrn / Erben
Gottes vnd Witerben Christi / ein Glied des Reichs Christi /
aller heiligen Brüder / vnd Engel Mitbruder oder Miterbe /
halten wolle.

Das er auch denselben Gott / welcher heisset Vater /
Sohn / heiliger Geist / nach dem Wesen vnd willen recht
wolle erkennen lernen / also vnd nicht anders wie er sich in seinem
geschriebenen worte / In der vralten Augspurgischen Con-
fession / Kleinen Catechismo Lutheri geoffenbahret hat / das
er recht an Gott glauben / ihn aus dem Glauben recht anrufen /
loben / preisen / als ein Priester des HErrn / schöne Vater uns-
ser vnd Dancksagungen / im Heiligen Schmuck / auff dem
Altar seines glaubigen Herzens teglich opffern / durch denselben
noch ferner vber Sünde / Teuffel Todt vnd Helle hersehen /
vnd Ihrer also spotten wolle: Todt / wo ist dein Stachel /
Helle / wo ist dein Siegel? Item / das er auch der heiligen
Dreyfaltigkeit zu besondern ehren / männiglichem zum guten
Exempel / ein Gottseliges / heiliges Leben führen / in allem
Creuz vnd leiden / zu Gott Vater / Sohn vnd heiligem Geist /
durchs Gebet einige zuflucht haben / bey der heiligen Dreyfal-
tigkeit sich Raths / Hülffe vnd Trostes erholen wolle.

Vber das alles / da er auch in dieser schlupfferigen Welt /
aus Menschlicher Schwachheit krauchen / fallen vnd irren
möchte /

möchte / das er in Sünden wider das Gewissen / in grossen
Irrthumen nicht verharren / sondern durch ware Busse / wieder
auffstehen solle.

Endlich / entsagen auch die Vaten / an stat des Teuff-
lings / dem Teuffel / allen seinen Wercken vnd Wesen / allen
Teuffels Leuten / dem Antichrist vnd Ketzern.

Dargegen vnd hinwider / verspricht den Taufflingen /
der ewige Vater / seine Väterliche Liebe / Gnade vnd Barm-
herzigkeit / langmut vnd gedult / erhörung des Gebets /
Schutz vnd schirm / die Erlösung von allem vbel. Der Sohn
Gottes sein ewiges Reich / so wol alle erworbene Gnaden
Schätze. Der H. Geist die Heiligung / Erleuchtung / Bekeh-
rung / Raht / Trost / die Gemeinshafft der Heiligen / verges-
bung der Sünden / auferstehung des Fleisches / vnd das ewige
Leben. Die H. Dreifaltigkeit alle ihre Ehrengüter. Damit
wir nun an dieser grossen Gnade nicht zu zweiffeln haben / so
gibt vns Gott in der Tauffe seine Brieff vnd Siegel / Wort
vnd Sacrament. Der heilig Geist wird selber Siegel vnd
Pfand / der solonserm Geist zeugniß geben / vnd in der grossen
Gnade versichern / wer könnte sie ohne das glauben? Christus
wird auch Patron, Mittler vnd Versöhner.

Weil dann D. Nicolaus Krell / auch in der Tauffe / ein
solcher herrlicher Christ worden / solches alles zu glauben / sich
auch also zuuerhalten / seine Vaten / Gott / an seiner stat /
gelobet: Er aber seinem Tauffbunde nicht nachgelebet / Son-
dern die Kirche Gottes / in welcher er ein Christ worden anges-
prochen / vnd verfolgen heissen. Darneben auch wegen allers-
hand süßtionen vnd bösen fürhabens / als ein irrütter vnd
betrüber des gemeinen Friedes angeklaget ist worden.

Als hat die Römische Kayserliche Manestat / auff Ge-
zeugniß vieler Zeugen / wegen seiner erwiesenen vnd aufgeföh-
ren verbrechen / ihn zum Tode verurtheilt / vnd des
Durch-

8
Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Ferr Frides-
rich Wilhelm / Herzog zu Sachsen / etc. vnd der Chur Admi-
nistrator, solches Breheil publicirt, vnd ihme angekündiget.
Weil aber seiner S. G. Administration, sich alsbald darauff
geendiget / so hat der auch Durchleuchtigste vnd Hochgeborne
Fürst vnd Herr / Herr Christianus II. Churfürst zu Sach-
sen / etc. vnser aller Gnedigster Herr / etc. vnd jeko regierens
der Landesfürst / dasselbe / den Bösen zur Abschem / vnd mäs-
niglich zum Exempel exequiren lassen.

Der Ursachen halben auch ihre Churf. G. mich Unwirs-
digen / so wol die Ehrwürdigen vnd Wolgelarten / Herrn M.
Tobiam Rudolff / vnd Adamum Mullerum, beyde Diaconos
allhier zu Dresden / zu gemeinem D. Krelln / in sine Custo-
diam, auff das Rathhaus in das Gerichtstüblein / gnedigst
abgefertiget / zu dem ende sürnemlich: Das wir ihn nicht
allein wider den zeitlichen tod trösten / sondern auch zur busse
reizen vnd vermanen / vnd trewlich dahin arbeiten solten / das
er durch Gottes hülff / bey oberzehler gnade Gottes / zum ewi-
gen Leben erhalten werden möchte.

Ich weiß aber / vnd bins gewiß / das ihr alle / so viel etwer
in grosser anzahl versamlet sind / ein jeder von Herren begehr-
ret zu wissen / was mit D. Krelln diese vier Tage vber / sey-
eractire vnd gehandelt worden. Eweri begehren wil ich genug
thun / was sich verlauffen:

1. Wil ich erstlich / in kürzen / so viel möglich / erzehlen / mit
vngesparter Warheit / also vnd nicht anders / wie sichs an ihm
selber in Warheit helet / vnd ichs am Jüngsten Tage / neben
gedachten meinen lieben Mitbrüdern zuuerantworten ge-
dencke / Ich weiß / was vns drauff steht: Einen falschen Zeu-
gen hasset der Herr / für falschen gezeugnis soll vns Gott
behüten.

Fürs

Sürs ander / wollen wir auch / eine kurze vermahnung
zur Busse / hinzuthun. Der liebe Gott verleihe vns hierzu die
mitwirkende krafft des heiligen Geistes / Amen.

11.

Vom Ersten.

Al langende / fürs erste / die Historische erzeh-
lung / was in D. Krelln *Custodien* zu Dresden / abge-
redet vnd gehandelt worden.

So haben wir anfänglich / D. Krelln / Ihrer Churf. G.
Christliche fürsorge / vnd gnedigste anordnung / so wol die vrs-
sache / vnsrer gegenwart angezeigt / Ihm vnser Seelsorge
vnd ampt / neben vermeldung vnsers Christlichen Mitleidens /
vnd das wir ihn viel lieber in besserem zustande besuchen wolten /
angetragen.

Gegen Ihrer Churf. G. hat er sich vnterthenigst bedan-
cket / auch vermeldet / das vnser gegenwart vnd besuchung /
ihm sehr lieb vnd angenehm were / hat auch vnser Ampt erkant /
sich demselben in demut vnterworffen. Im eingange desselben
haben wir ihme Christlich zu gemüth geführt: Das Gott
zwar überall an allen Orten zu gegen sey / aber fürnemlich sich
an fünff örter freywillig gebunden habe / an welchen er sich
auch wil finden lassen.

Der erste Ort ist der / an welchem Gottes Wort / rein
vnd vnuerfälicht gelehret wird / denn also spricht Gott im *Exod. 20.*
Mose: Wo ich meines Namens gedechtnis (Predigampt)
hinstuffen werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segenen.
Daraus dann folget / das Gott selber im Predigampt / gegen-
wertig / Ja / in des Predigers Munde sey.

Der ander Ort ist / an welchem man die Leute tauffet /
dann also spricht Christus: Tauffet sie im Namen des Vaters
/ des Sohns / vnd des H. Geistes. Hieraus folget das

Matth. 28.

Marc. 16.

B

die

die H. Dreyfaltigkeit / bey vnd in der Tauffe / ja in der Hand
des Priesters sey / vnd soleh hohes Ampt selber verrichten thue.

Iohan. 20. Zum dritten / an dem ort / an welchen man die bußfertigen
sünder / auff Christi anordnung vnd verdinst / von sünden
loß spricht. Denn also sagt Christus: Nemet hin den heiligen
Geist / welchen ihr die sünden erlasset / dem sollen sie im Himmel
erlassen sein. Folget noch einmal / das der H. Geist / in der
Abolution, im Mund des Priesters sey / die Bächtinder selber
/ von sünden loß spreche / das der Priester nur sein instru-
ment vnd außgewähltes werckzeug sey.

LUC. 23. Zum vierden / an allen örtern / an welchen das hochwür-
dige Abendmal / nach Christi selbst eigener stiftung / recht vnd
vollkommen gehalten wird. Dann so spricht Christus: Esset
das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / etc. Trincket /
das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / etc. Daher
folget abermals / das Christus im Abendmal sey / vns mit
brod vnd wein / aus der Hand des Priesters / sein leib vnd blut
zu essen vnd zu trincken gebe.

Matt. 18. Zum fünfften / ist Gott gegenwertig / an allen örtern / an
welchen fromme Christen ihn anrufen / loden vnd Preisen /
von seinem wort vnd wolthaten reden / des H. Erren Christi im
besten gedencen. Denn also spricht Christus: Wo zween oder
Matt. 23. drey in meinem Namen versamlet sind / da bin ich mitten vns-
ter ihnen. Siehe / Ich bin bey euch alle Tage / bis ans ende
der Welt. Von dem Ort / an welchem der Sohn Gottes /
dem Patriarchen Jacob erschienen / sprach derselbe also: Wie
heilich ist diese städte? Hie ist nichts anders dan Gottes Haus /
hie ist die Pforte des Himmels. Wenn wir denn alhie im Nas-
men Christi versamlet sind / als folget von sich selber / vnd hat
keinen zweiffel / das diese *Custodia*, Gottes Haus worden / das
die Himmels Pforte zum Herrn D. kommen / das er nicht
allein für vnsern / sondern auch für Gottes Augen sitze / welcher
auch

auch

auch gut auffsehen habe / auch alles selber mit anhören thue / was hie wird abgeredet vnd gehandelt werden / von welchem allen wir auch am jüngsten Tag werden rechenschafft geben müssen. Wolle derwegen der Herr D. auff seine reden vnd antwort ja gut achtung / vnd der warheit zeugniß geben / sein arm's gewissen mit leugnen vnd falschem gezeugnis ja nicht beschweren / dessen er sich dann erboten: Begehrte auch von vns ferner trost wider sein grosses leiden / welches er seinem bedüncken nach 10 jar lang / zur vnschuld gelitten hette.

Wenn er denn vnschuldig / vnd ein heiliger Märtyrer sein wolte / als ist ihme folgende Beschreibung / was ein Caluinist sey / welche ein Christlicher Fürst / selber gestalt (wie D. Se-neccerus in seinem *Examine* schreibet) fürgehalten worden.

SACRAMENTARIUS est homo nec credens nec confidens Deo, & verbo eius: inflatus opinione sanctitatis, sapientia, & eruditionis peculiaris & eximia: contemnens & calumnians omnes non euntes in sententiam suam: eripiens Christo homini maiestatem diuinam, & eum aquans, vel gradibus certis preferens angelis & beatis hominibus: negans omnipotentiam & veritatem Christi, & subinde patefaciens aditum ad Nestorianismum, Arrianismum, Mahometismum & Ethnicismum: decipiens magistratum & alios, ac pessumdans se & suos in exitium corporis, vitæ & animæ? replens regna, principatus, & ciuitates simultatibus, seditionibus, odijs, bellis, laniens: Salutarem concordiam ubiq; destruens: clam & insidiosè agens pleraq;: fucum faciens simplicioribus: negans se esse, qui est: affirmans se non esse, qui est: mutans sententiam ad auram: innitens brachio mundano, & carni mundi, non carni Christi, & obseruans occasiones elabendi, & rursus emergendi.

Das ist auff Deutsch so viel gesaget;

B ii

Ein

Ein Sacramentirer ist ein solcher Mensch / der Gott vnd
 seinem Wort weder gleubet noch vertrauet / der auffgeblasen
 ist durch vermeinte Heiligkeit / falsche Weißheit / vnd sonder-
 liche fürtreffliche Geschicklichkeit für andern: Der auch vers-
 achtet vnd vbel verleumbdet alle / die nicht seiner meinung sein /
 oder es mit ihm halten / der auch dem Menschen Christo / seiner
 Göttlichen Mayestat beraubet / vnd macht ihn gleich / oder
 zeucht herfür nach gewisser maß / den Engeln vnd seligen
 Menschen: Verneinet Christi Allmechtigkeit vnd Wahrheit /
 macht all gemach nach einander Thür vnd Thor auff zu allen
 Irrthumben des Nestoris / Ariij / Mahomets / vnd ganzem
 Heidenthumb: Betreuet die Obrigkeit vnd andere Leute:
 Stürzt sich vnd die seinen / in Leibes / Lebens vnd der Seelen
 verderben: Erfüllet alle Reich / Fürstenthumb vnd Städte /
 mit Groll / Haß / Aufruhr vnd grewlichen Blutbaden: Reißet
 ein / alle heilsame eintrechtigkeit an allen orten: Vnd was er
 fast thut / das thut er heimischer / tückischer wise / vnd mit
 schädlicher nachstellung: Betreuet die armen einfeltigen
 Leute: Verleugnet / das er der sey / der er doch ist / giebet für /
 Er sey der nicht / der er ist: Verkehret vnd verwandelt seine
 meinung / nach dem der Wind hergehet: Verlesset sich / vnd
 trotzet auff Menschlichen Arm / Gewalt / vñ fleischliche Welt /
 vnd nicht auff Christi Fleisch: Mercket auch leslich auff alle
 gelegenheit zwentwischen / vnd sich wider empor zu heben.

Allhier hat der Herr D. eine artliche beschreibung eines
 öffentlichen vnd heimlichen Caluinisten. Ist nun der Herr ein
 Caluinist / darfür er von männiglich gehalten wird / als triffe
 ihn auch diese beschreibung / sie gehet ihn auch an / vnd vermöge
 derselben / ist er nicht so vnschuldig als er sich machet? Ist der-
 wegen vnser aller trewer Raht / das er dem Exempel Achans
 folge / dem waren Gott die Ehre gebe / vnd was er böses gethan /
 aussagen thue. Wer seine Sünde bekennet / sagt Salo-
 mon /

mon /

mon/ davon leffet/ der wird Gnade finden / wer sie aber leugnet / der wird hart gestraffet werden.

Der Doctor fragte nicht ohne bewegung seines Gemüts: Ob diese eines Lutherischen Fürsten beschreibung der Wahrheit gemess were? Ob man auch mit grund der Wahrheit / dieselbe den Calvinisten beybringen könnte?

In alle wege / ward geantwortet / kan man sie ihnen beybringen / Ihre eigene Schrifften gebens / vnnnd die Historien weisens aus.

Eines hab der Herr Doctor von vns / das ein grosser vnterschied sey/ zwischen einem Calvinischen vnd Lutherischen Christen/ wie man sie gewöhnlich nennen thut / so wol auch zwischen der Calvinischen vnd Lutherischen Gott / denn der Calvinische Gott/ wil nicht allein das gute/ sondern auch das böse/ der hat Adæ vnd Eux Fall gewolt / der wil auch noch heutiges Tages eben die Sünde / Laster vnd schande / die er in den zehen Geboten bey Peen / zeitlicher vnd ewiger straffe hat verboten. Der wil noch ferner die verdammnis des mehrentheils Menschlichen Geschlechts/ Er soll es auch darzu geschaffen haben/ Er begehre ihre Seligkeit nicht. Sein wille sey schlecht / das es verlohren vnd verdampft werde / etc.

Was das für ein Gott sey / davon wil ich nicht sehen/ das mus ich dennoch sagen / das auch alle Teuffel das böse wollen/ Adams vnd Eux Fall gewolt/ alle Sünde wider die erste/ vnd andere Taffel wollen / die Menschen zu Sünden reizen vnd antreiben / Ja / das sie noch ferner die verdammnis der armen Menschen wollen / das ihr wille sey bey der verdammnis derselben. Heisset das nicht den frommen Gott / der die Sünde verboten hat / mit dem Teuffel vergleichen?

Da bewegte sich Doctor Krell noch vielmehr dann zuuor / für grosser bewegung stund er auff vnd sprach: Was höre ich / hat es solche grewliche Lcute in der Welt / die solches lehren vnd

B iij fürgeben

fürgeben / sollte man sie doch aus der Welt jagen / mit denen halte ichs nicht behüte mich Gott für solchen Leuten.

R. Freylich / freylich hat es solche gewliche Leute in der Welt / Ja mitten in der Kirche Gottes. Des *Calvini*, *Beza* vnd anderer Bücher besagen solches / wunder hat vns / das der Herr Doctor von diesem allem nicht gut wissenschaft habe / hat er der *Caluinischen* Bücher nicht gelesen? Ja / sprach er / Ich habe derselben eine gute Anzahl in meiner Verstrickung gehabt / Insonderheit / habe ich *Calvini Institutiones* gelesen / aber ich habe der keines in derselben befunden.

R. Hatte der Herr D. seine Bücher vber *Mosen* / Insonderheit seine Erklärung vber das dritte Capitel des ersten Buchs *Mose* gelesen / würde er solche gewliche Lehre in derselben in Wahrheit befunden haben / da siehet klar: Das Gott der Schlangen befohlen habe / *Euam* zu betriegen / Ja / das er ihre Zunge wider sie gewapnet habe / das er noch heutiges Tages die Menschen / wie mit einem Seile zu sündigen ziehe / vnd gleich antrite / etc.

Jetzt / sprach der D. erinnere ich mich des *Colloquij*, welches *D. Iacobus Andrea*, vnd *Beza*, zu *Kompelgart* mit einander gehalten / welches ich auch im Gesengnis gelesen / im selben hat # *Beza* fürgeben / das Gott den mehrern theil Menschliches Geschlechts zur verdammnis geschaffen habe / vber solcher seiner Lehr / bin ich gleich erschrocken / hab mich auch derselben zu ihm nicht versehen. Das mehr ist / ich habe sie auch als falsch vnd vnrecht verworffen. Wann ich meiner Bücher eines zur Hand hette / könnte ichs mit meiner eignen Hand darthun vnd beweisen.

Aus dem folget vnwidersprechlich / sagten wir ferner / das auch alles / was fürher gehet / von ihnen gelehret wird / wer die Menschen zur verdammnis geschaffen hat / der wolle je auch das böse vnd die Sünde.

Der

Der Calvinisten Gott / ist auch nicht aller Menschen Vater / vnangesehen / das er sie geschaffen / ihnen Leib vnd Seel / Vernunft / Sinne vnd alle Glieder gegeben hat / sich ganz Väterlich gegen ihnen erzeiget / das ist / ihnen essen vnd trincken / Kleider / Schuch / Haus / Hoff / Weib vnd Kind / Acker vnd Vieh giebt / mit aller Nothurfft vnd Nahrung dieses Lebens / ganz Väterlich versorget.

Ihr Gott ist auch nicht Allmechtig / vermag nicht alles / die Proposition: Gott ist Allmechtig / restringiren vnd einziehen sie / Ja / welches schrecklich zuhören ist / so ist ihr Gott auch nicht in Wahrheit Mensch.

Die Proposition: Gott ist Mensch / muß ihnen *figurata* sein / sol *impropiè* geredt sein / es sey vnmöglich / das Gott Mensch sey / so wenig ein Och ein Esel / so wenig könne auch Gott Mensch sein / Göttliche vnd Menschliche Natur in Christo / müssen ihnen mit einander vereiniget sein / wie Venedig vnd das Meer / wie zwey Breter mit einander vereiniget sind.

Die Calvinisten haben auch einen seltsamen Christum / Ihr Christus ist nicht ein Lamb Gottes / das der ganzen Welt Sündetrage / Er sitzt ihnen auch nicht zur rechten Hand Gottes / sondern an einen vmbschriebenen ort im Himmel / sie ertichten auch zweyerley Hand Gottes. Ihr Christus wil auch nicht alle Menschen / die zu ihm kommen / erquickten. Sie haben auch einen Weibesamen / der nicht der Geistlichen / sondern der leiblichen Schlangen den Kopff zertreten sol: Sie glauben auch zum theil nur an den halben Christum / richten ihr Gebet auch nur zum halben Christo / mit dem Munde ruffen sie wol den ganzen Christum an / Aber heimlich mit dem Gemüte / berauben sie seine Menschliche Natur / der Ehre der anruffung.

In

In ihren Kirchen ist kein Christus nach der Menschlichen Natur / in funffzehen hundere Jahren vnd drüber gewesen / wird auch in derselben für dem jüngsten Tage nicht kommen: Vnd welches wol in acht zunemen / haben sie in ihren Kirchen / nicht eine einige allgemeine / sondern nur *Particular* verheissung / eine Tauffe ohne Seligkeit / *Absolution* ohne Vergebung der Sünden / Abendmal ohn Christi Leib vnd Blut / Hilfen ohne Kern / wie Lutherus saget.

Die Göttliche verschung / muß ihnen auch die Ursach sein / das die Leute an Christum nicht glauben / vom Glauben widerumb abfallen / vnd drüber verdampft werden.

Dagegen vnd hinwider / haben wir Lutherischen einen solchen Gott / der nur das gute / keines weges das böse wil / der auch Adams Fall nicht gewolt / der noch heutiges Tages die Sünden / welche er in den zehen Geboten / verboten hat / nicht wil / welcher / so war er lebet / nicht wil den Tod des Gottlosen / sondern das er sich bekehre vnd lebe / der da wil / das allen Menschen geholffen werde.

Wir haben auch einen Allmechtigen Gott / der aller Menschen Vater ist / vnser Gott ist auch in Wahrheit Mensch / etc.

Also haben wir auch einen solchen Christum / ein solch Lamb Gottes / das der ganzen Welt Sünde getragen / vnd darsfür gnug gethan hat / das alle / die zu ihm kommen / erquickten wil.

Vnser Christus sitzt auch zur rechten Hand Gottes / hat Göttliche Ehre / Hoheit vnd Manestat / Macht vnd Gewalt / ist auch bey seiner Kirchen alle Tage / bis ans Ende der Welt.

Wir haben auch einen solchen Weibesamen / der nicht der Leiblichen / sondern der Geistlichen Schlangen den Kopff zertritt / das Reich zerstöret.

In vnsern Kirchen haben wir auch allgemeine verheissungen / die sich vber alle Menschen erstrecken / die Gnadenpforsches

stehes

sehen Heiden / Jüden vnd Türcken noch offen / sie mögen zu
vnsern Kirchen kommen / wann sie wollen / wir haben kein Bes
bot / sie zuerstossen / wolte Gott sie kernen nur alle / sie solten
willkommen sein. Das sie aber nicht alle kommen / da ist die
schult nicht Gottes oder seiner verborgenen verordnung / son
dern der Bosheit der Menschen.

Ferner haben wir auch eine Tauffe voll Seligkeit / eine
Absolution voll Aolaf vnd vergebung der Sünden / ein A
bendmal voll Leib vnd Bluts Christi / vergebung der Sünden /
leben vnd Seligkeit.

Nicht die Götliche verschung / sondern der Teuffel / der
frey will des Menschen / vnglaube / verzweiflung / abfall von
der einmal erkandten warheit / etc. sind in vnsern Kirchen die
vrsachen der verdammis / des mehrentheils der Menschen. In
massen noch ferner die Götliche verschung vns ist eine vrsach
des Glaubens den Calvinisten aber ist eine vrsach des Vns
glaubens. Wir verstehen die Götliche verschung / mit Augus
tino / nur von guten / die Calvinisten aber auch von bösen
Wercken.

Hierauff that D. Krell sein bekentnis / vnd erkleret sich da
hin / das er es genzlich darsür halte / das Gott nicht das böse /
sondern nur das gute wolle / der fünffte Psalm / sprach er / wis
derlegt alle / die anders lehren / Du bist nicht ein Gott der
böses wil. Ich halt es auch darsür / sprach er ferner / das Gott
Adæ vnd Eux Fall nicht gewolt / das er auch weder die Sün
de noch die Verdammis der armen Menschen wil : Das Gott
in Wahrheit auch Mensch sey : Das Christus der ganzen welt
Sünde auff sich genommen / gebüffet vnd bezahlet habe / das
er auch sitz zur rechten Hand Gottes : Das die verheissungen
der gnaden allgemein sind / das die Tauffe / als ein mittel von
Gott dazzu geordnet / selig mache / das sie auch sey *lauacrum
regenerationis*, ein Bad der Widergebur / das sie von Tod /
Teuffel /

D. Krells
Bekentnis.

E

Teuffel /

Teuffel/ Sünd vnd Hell erlöse. Das der Diener des Worts an Christi stat/ auff sein verdienst vnd befehl / die Sünden vergeben thue / die Wort des Abendmals/ das ist mein Leib / das ist mein Blut/ erörtere ich nach der beschreibung Pauli/ in der Epistel an die Corinthier: Das gesegnete Brod / ist die gemeinschaft des Leibes Christi / der gesegnete Kelch ist die gemeinschaft des Blutes Christi.

Darzu ward gsantwortet / das die Calvinisten sich auch also erklären theten / vnd ward ferner gefragt: Ob er Pauli Wort / von einer Geislichen/ oder aber leiblichen vnd wesentlichen Gemeinschaft verstehen thue? Ich verstehe sie / sprach er / *de reali, substantiali & essentiali communicatione*, vnd bleibe in einfalt/ nechst der Bibel/ bey dem kleinen *Catechismo Lutheri*, doch so fern er dem Wort Gottes zustimmet.

Was hören wir vom Herrn Doctore, ward von pns gesagt / helt er *Lutheri Catechismum* nicht für Gottes Wort? Die zehen Gebot sind se Gottes Wort / die zwelff Artikel des Glaubens sind aus Gottes Wort genommen / das Vater vnser/ die Lehre von der Tauffe. Absolution vnd Abendmal/ sind auch Gottes Wort / stehet in der Bibel geschrieben: Wann der Herr D bey dem *Catechismo* bleibet/ so bleibet er ja in Wahrheit bey Gottes Wort?

R. Ich bleibe bey dem verstande / welchen der Buchstabe giebt / in einfalt / sagt D. Krell.

Als er aber gefragt ward / ob er auch aus der Hand des Priesters / Christi Leib vnd Blut empfangen thete / erkläret er sich rotundè, das er nicht *appellatione Metonymicè*, sondern *exhibitione reali*, wesentlich / solches verstehen thete / sprach auch: *Sacramenta non tantum sunt signa significatiua*, sondern auch *Exhibitiva*, man muß ja Christi Mahl von andern unterscheiden/ etc.

Anlan

19

Anlangende die Lehr von der vernehmung / protestiret er /
das ers niemals in der Lehr mit den Calvinisten gehalten habe /
das ihn seine *Præceptores* viel ein anders gelehret / Ich bleib /
sprach er / bey der Lehr Lutheri vnd Philippi in dem Artikel:
Gott wil das allen Menschen geholffen werde / vnd zum Ero
kenntniß der Warheit kommen.

Daran thut ihr wol / ward ferner von vns geredet. Also
thut ihr auch recht vnd wol daran / das ihr *realempresentiam*,
die wesentliche gegenwart des Leibes vnd Blutes Christi im
Abendmal gleubet. Lutherus giebt den Schwermern einen
guten Rath vnd spricht: *Si fanatici sic statuerent: En sumã
panem & vinum, & credam me manducare corpus Christi,
ac bibere eius sanguinem realiter, facilimè errore liberaren-
tur. Ast quia metiuntur verba Christi, ratione mathemati-
ca, & disputant de cælo & de terra, ideò impingunt in pro-
prium, atq; genuinam vim verborum Christi, nunquam af-
sequuntur, cæco rationis iudicio dementati. Claude itaq;
oculos, & euanescent omnes disputationes de cælo & de
terra, &c.*

Da fragte der Herr D. An welchem Ort der Text im NB.
Luthero stünde?

Es ward ihm zur Antwort: Das er in seiner herrlichen
erklärung / vber das erste Buch Mose stünde.

Lutherus / sprach er / ist mir wol bekand / Ich habe seine
Bücher / mehr dann viel Pfarrherrn gelesen / drey mal habe
ich sie gar durchgelesen / Ich bleib bey der Lehr Lutheri vñ Phi-
lippi / doch so fern sie der Bibel zustimmen / Ich mache aus
Philippo keinen Abgott / der nicht irren könne / die Biblia er-
hebe ich vber alle Bücher.

R. Beyde Lutherus vnd Philippus wollen ihre Lehr vnd
Bücher erörtert haben / nach der Bibel / so wol nach der vñ
alten Augspurgischen Confession vnd Apologia derselben:

E ij

Philippo

Philippus hat au h sein Corpus Doctrinae kurz für seinem Tode gegen den Gesandten / der Städte Braunschweig / Lübeck / Hamburg / Lüneburg / nach derselben also wollen erörtert haben / seine wort lauten also :

Sicubi lapsus sum, peto à Deo veniam, condonari mihi peto, iudicijs Ecclesiarum (Saxonicarum) obtemperabo, nec magis in votis habeo, quam ut aliquando conveniatur ac de toto corpore doctrina disputetur, ut posteritati relinquamus explicatas sententias. De toto corpore doctrina volo iudicari ex confessione, quæ exstat, non ex mutilatis recitationibus, quæ passim sparguntur, & calumnijs interpretantur.

So viel ist mit D. Krelln / des Ersten tages den 6. Octobris, in Religionsfachen abgetredet worden.

Folgendes tages / haben wir ihn seiner vorigen bekendtnis widerumb erinnert / vnd ihn ferner gefragt / Ob er durch Gottes Gnade bey demselbigen / bis in den Tod verharren wolle?

Darzu antwortet er vnd sprach: In allewege / es ist mein hertz / wille vnd gemüth darbey / habt ihr Pappir / dinten vnd feder zur hand / so bringet alles / was ich rede auff's Pappir / vnd gebt mir dissen gezeugnis / Ich bleibe bey der Augspurgischen Confession / bey dem Verstande / welchen der Buchstabe gibet.

Als gefragt ward: Ob er von der vralten / oder aber von der verenderten Confession, seine Reden wolle verstanden haben?

Sprach er mit grosser bewegung: Ich weis von keiner verenderten Confession, wil auch von keiner wissen / Ich habe sie auch nicht verendert / Wer sie verendert hat / wird es am Jüngsten tage verantworten müssen. Ich bleibe bey der ersten vnd vralten / welche Anno 30. Keyser Caroln ist behendiget worden.

Respond.

21

Respond. Daran thut der Herr D. recht / zu derselben
haben sich weder *Calvinus* noch *Beza* bekennen wollen. Wir
begeren aber vñ euch ferner vnterrichte / Ob ihr auch von Herzen
widersprechen thut allen *Corruptelen* vnd *Irrthumben* welche in
derselbigen verworffen werden / Insonderheit aber die / welche
wider den 2. 3. 4. 5. 9. 10. 11. 17. Artickeln streiten?

Ja / sprach er / Ich thue es von Herzen / vnd bitte auch /
das ihr mich eber diß mein Bekendnis beydes *Absoluiren* vnd
communiciren wollet.

Was dann nun ferner *Formulam Concordia* belange /
bekandte Er sich *ad affirmatiuam sententiam*, aber an der
Condemnation hat er einen mißfallen gehabt / entschuldiget
sich / das er kein *Theologus* were. Da ward ihm also begegnet:
Ein Christ ist der Herr Doctor / Ein rechter Christ aber muß
die Widersprecher nicht allein verdammen / sondern auch ver-
fluchen / vnd mit Paulo sprechen: Wer ein ander *Euange-
gelium* lehret / der sey verflucht / wann er gleich ein
Engel von Himmel were. Vnd wann sich dan der Herr
D. zur *Augsburgischen Confession* bekennen thut / als darff er
die Widersprecher nicht allererst verdammen / er hat sie schon
in derselben / mit *Luthero*, *Philippo* vnd andern bekennern
vorlangst verdampt: Dann schier ein jeglicher Artickel hat
seine *condemnation*, der zehende Artickel hat eine *Improbation*.
Verdammen vns doch die Widersacher / schweigen wir stille
darzu / so machen wir vns selbst schuldig.

Wann dann der Herr Doctor unserer waren Kirchen
Glied sein wolte / Als fragten wir ihn ferner / warumb er dar-
zu geraten vnd gedienet / das die Eiferigen Bekenner der *Augs-
burgischen Confession*, so wol des kleinen *Catechismi Luth-
eri*, &c. verfolget / zum theil mit Weib vnd Kind / in Jammer
vnd Elend vertrieben / viel fürtreffliche Lehrer unserer Kirchen /
nicht allein in grosse *Unghade* / sondern auch in höchst Ge-
fahr /

fahr / Leibes vnd Lebens gesetzt worden / Ihrer viel auch für
 grossem Harm vnd Leid / für der zeit leider / gestorben?

Auff diese frage / gab Doctor Krell zur Antwort: Dar-
 umb sind sie verfolget worden / das sie ihre Churfürstliche G.
 in abschaffung des *Exorcismi*, in einem geringen dinge / nicht
 gehorsamen wollen / der *Exorcismus* gehöre so nicht zum wesen
 der Tauffe / könne demnach ohne verletzung des Gewissens
 wol ausgelassen werden. Die guten Leute sind ihnen selber im
 Liecht gestanden / sie haben sich selber in ihr vnglück gestürzet.

R. Sie haben mit gutem Gewissen nicht gehorsamen könn-
 en / man hat gar vnmögliche dinge ihnen zugemutet / Ja sie
 haben kein Laster *in specie* straffen / noch auff die Caluinisten
 predigen sollen.

Der *Exorcismus* ist wol *extra controuersiam*, aussere dem
 streit ein gering ding / wir lassen ihn auch in der Nothe Tauffe
 aussen / Aber *in controuersia*, wann man mit vollem Halse
 schreyet: Er sey eine Päpstliche / Abgöttische / Zauberische
 vnd Teufflische *Ceremonia*, stecke voller Breuel / das wir die
 Kinder mit einer Abgöttischen / Zauberischen *Ceremonien*
 tauffen: Als ist es ein groß ding vmb diese *Ceremonia*, als dan
 kan man sie mit gutem Gewissen nicht auflassen / Wer sie
 drüber auflesset / der giebet sich schuldig aller Breuel.

Das aber dazumal solche schlechte *Ceremonia*, also vbel
 außgeschriehen worden sey / geben die *Acta*, Ist es ein schlechte
Ceremonia, Je warumb hat man den fromme Lehrer / der selben
 halben / so schrecklich verfolget? Sol man fromme Leute vmb
 einer schlechte *Ceremonien* willen verfolgen? *Propter rem leuicam*,
 wie Philippus saget / in einem schreiben an die Sieben-
 bürger / In welchen er trewlich gerahen / das sie der *Ceremo-*
nien halben / die arme Kirche Gottes nicht turbiren sollen. An
 ihr selber ist diese *Ceremonia* nicht böse / sondern gut / dann sie
 außspricht die Krafft der Erbsünde / welche an ihr selber ist eine
 böse

böse Mutter / das ich also sage / vnd gehet gleichsam stets mit
fünff Kindern schwanger / Ihre fünff Kinder heissen also :

Das erste / Gottes Zorn : Dann Gott zürnet in Wars
heit / wider die Erbsünde / welche ihm sein bestes geschöpff ver
derbet hat.

Das ander heisset / fluch des Gesetzes : Denn das Gesetz
verfluchet alle / die in der Erbsünde empfangen werden / zugleich
mit der Erbsünde.

Das dritte / das Befengniß vnd Tyranney aller Teuffel :
Dann der Sünden halben hilff vns der Teuffel gefangen / in
seinem Reich.

Das vierde / der ewige Tod : Der Sold der Sünden ist
je der Tod.

Das fünffte vnd letzte ist die Hell / *peccatum & affectus
peccati*, die Sünde vnd ihre straffen sind je stets bey einander.

Nun diese böse Mutter / zusampt ihren fünff Kindern /
bringen alle Kinder / Christum ausgenommen / aus Mutter
leibe mit sich in die Welt / in der Tauffe aber werden sie von
dem allen Erlöset.

Solche grosse krafft der Tauffe / spricht der *Exorcismus*
aus / vnd thut erinnerung hievon / demnach kan er nit böse sein.

Der Herr D. sprach : Viel Leut ergern sich gleichwol an
denselbigen. Zu Leipzig sprach eine Niderländerin : Ich gehe
mit keinem jungen Teuffel schwanger.

Solches ergernis zu verhüten oder auffzuheben / haben J.
Churf. B. den *Exorcismus* abschaffen wollen.

Resp. Man ergert sich hundere tausent mal mehr an der
absehung / als an der behaltung des *Exorcismi*. Die Nider
länderin ist nicht mit einem jungen Teuffel / sondern mit einem
gefangenen des Teuffels schwanger gangen. Kan man auch
junge Teuffel gebähren? Mehren sich auch die Teuffel? Zu
dem / wer sind die Niderländer? Zum mehrern theil Erz Cal
uinsten :

winisten: Muß man denn so eben vmb der Calvinischen Ver-
ständler willen / den *Exorcismum* abschaffen?

Es ist den Leuten nicht vmb den *Exorcismum* zu thun /
heilige Leute sollen ihnen heilige Kinder gebähren. Wer also
leret / spricht *Philippus* selber / der leugnet / das Christus für die
Kinder gestorben sey ja der leugnet auch die Erbsünde ganz vnd
gar / vnd hilfft ihn nichts / das er sürgibt / die Kinder werden
heilig / aus krafft der verheissung vnd des Bundes. Abraham
ist selber nicht selig worden / *sola gratia sine fide*, also auch die
Kinder nicht.

Zum andern / ward gefraget / warumb der Herr D. an
stat der versagten / viel Calvinische Prediger / welche wider
die Augspurgische *Confession*, vntern H. Catechismum in viel
wege lehren / sürgeschlagen vnd befördern helfen?

D. Krelln
Antwort.

Auff diese frage / bescheidet er vns: Das er weder D. *Pie-
rium*, noch M. *Steinbach* befödert habe / das J. *Churf. G. Pie-
rium* in der *Marck* selber gehöret / gnedigst gefallen an seinen
Predigten gehabt / vnd ihm selber beyde erwehlet vnd beruffen
habe. M. *Steinbachs* erste Predigt hette ihm nicht gefallen.
Vber das alles / hielten sie sich zu der Lehre *Lutheri* vnd *Phi-
lippi* bekande / da es ohne das gewesen / würde man sie nicht be-
ruffen haben. Er könne auch nicht in abrede sein / das *Pierius*,
Salmuth, *Gunderman*, so wol andere / *contra normam*, von
J. *Churf. G.* ihnen vorgeschrieben / in viel wege gelehret vnd
geprediget / viel vngereimbtes von der *Eangel* dem *Volck* fürs
gehalten / es hoch dadurch geergert / das er auch selber (D.
Krell) beyde *Pierium* vnd *Salmuth* (was wir gehört haben /
das zeugen wir) derhalben zur rede gesetzt / vnd ganz irwlich
gewarnt / aber vergebens vnd ombsonst. Er gab auch für /
das seine eigene Freunde ihm von *Leipzig* geschrieben / wie viel
abschewliche Lehren *Gunderman* daselbst vorgegeben / wie auch
viel frommer Herzen darob betrübet worden / welche auch
Schriffe

25

Schrieffelich gebeten / dran zu sein / das solches künfftig ver-
hütet werde. Durch seine eigene Freunde / habe er ihn erwlich
warnen lassen / aber auch vergeblich vnd vmbsonst / sondern
ihm vielmehr zur antwort sagen lassen: D. Krell habe einen
Teuffels Glauben / der Teuffel wels / was D. Krell vor einen
Glauben hat / er solle sich vmb seine Cankelley bekümmern /
vnd ihn sich lassen vmb seine Cankel zu Leipzig bekümmern /
er werde ohne seine crinnerung wol wissen / was er thun vnd
lehren solte. Es beschwerte sich auch hefftig D. Krell vber
solche Lehrer / das sie nicht alleine Christliche gemelde / sondern
auch die Mahler selbst verdammeten.

Ist aber das nicht eine feine entschuldigung? Warumb
hat man die *Orthodoxos*, die recht vnd wol mit grossem nutz
vnd frommen gelehret / vber welche niemand geklaget / vertrie-
ben? Dagegen vnd hinwider solchen Leuten die Cankel ver-
trawet? Das heisset sich selber anklagen vnd verdammen / Da
ist erfüllet / was Lutherus schreibet: *Peccatores excusando se
accusant, & defendendo se produnt maxime coram Deo.*
Einer der gesündigt hat / vnd nicht wil gesündigt haben / Je
mehr er sich entschuldiget / je mehr er sich selber anklaget / Je
mehr er sich vertheidiget / je mehr er sich selber verreth / fürs
nemlich vnd insonderheit für Gott.

Nun folget was D. Krell / zu ihrer Ehurf.

G. hertzlichen Vermanung / das er sich zum tode
prepariren vnd bereiten solle / gesagt:

En bedanckte sich gegen ihre Ehurf. G. wegen
ihrer Christlichen fürsorge / liesse sich aber bedüncken /
das ihre Ehurf. G. ihn nicht würde tödten lassen / das
sie ihm auch das Leben nicht würden nemen können / das ihrer
Ehurf. G. trewe Rähte / es trewlich widerrachten würden / Er
befinde sich in seinem Herzen vnschuldig / bath aber darneben /
D DAS

Das wir ihn mit trost / wider sein langwierig gefengnis nach-
nothdurfft versehen: Ihme die heilige Absolution / so wol das
heilige Abendmal / Geisliche Labsal / mittheilen wolten.

Darauff denn folgender bericht geschehen ist: Das hoch-
würdige Abendmal ist ein Schatz vber alle Schätze / besser als
Silber vnd Gold / Perlen vnd edle Gesteine der ganzen Welt:
Denn in demselben sind erstlichen nicht des Römischen Key-
sers / sondern des HERRN aller Herren / gesegnetes Brod vnd
gesegneter Wein. Zum andern / Christus wesentlich Fleisch
vnd Blut mit Brod vnd Wein Sacramentlich vereiniget.
Zum dritten / das Neue Testament / welches Christus ge-
macht / in der nacht / in welcher er verrathen worden. Zum
vierden / die Erbgüter / welche er vns verestiret vnd beschieden
hat / als nemlichen / vergebung der Sünden / ewiges Leben
vnd Seligkeit / das mag mir ein herrliches Abendmal sein.
Wann der Herr D. gleich der ganzen Welt Gut begehren
thet / were es im geringsten mit den Schätzen nicht zuver-
gleichem. Umb aller Welt Güter willen / wird Gott nicht ein-
cinige Sünde vergeben / noch einen einigen Menschen zu gna-
den an vnd auffnehmen / Christus Fleisch aber oder Leib / welchen
ih̄r begehret / ist in so grossen ehren bey Gott / das er durch das
selbe der ganzen Welt das Leben giebt / sein Blut aber reiniget
vnd wuschet vns von allen Sünden / wie Christus vnd Johans
nes selber sagen. Was ist doch edler vnd besser / als einen gna-
digen Gott / vergebung der Sünden / Leben vnd die Seligkeit
haben?

Wenn ihr denn solche Gnadenschätze haben wollet / als
müsstet ihr mit fleis erkennen lernen / wie ihr sie könnet vnd mö-
get würdiglich empfangen. Denn das sollet ihr eben wol wissen /
das nicht alle Menschen diese Speise vnd Tranck / würdiglich
essen vnd trincken / Nein / nein / der mehrer theil empfehet ihn
nicht zur Seligkeit / sondern / ach leider / zum Verdammnis.
Christus.

27

Christus ist auch nicht allein ein Seligmacher / sondern auch ein strenger Richter / wer ihn würdig in water busse vnd bekehrung empfehet / der empfenget einen Seligmacher / wer ihn aber ohne busse vnwürdig empfehet / der empfenget einen strengen Richter.

Welcher Mensch ihn aber würdig empfangen wil / der mus mit sich zum Abendmal bringen / dem lieben Gott drey Schätze in seinem Herzen / die ihm auch lieber sind / als Silber vnd Holt der ganzen Welt. Erstlichen ein Herz voll reu vnd leid vber die begangenen Sünden. Zum andern / ein Herz voll Glaubens / von der vergebung der Sünden. Zum dritten / ein Herz voll gutes vorsatzes / das man sein sündliches Leben / vermittels Göttlicher Gnaden gewislich bessern wil. Dann / wie auch die Deutschen sagen :

Ein Hertz mit reu vnd leid gekrenckt /
Mit Christi Geist vnd Blut besprenckt /
Voll glaub / lieb vnd gutem vorsatz /
Ist Gott dem HERN der liebste Schatz.

Wer nun die drey Schätze mit sich zum Abendmal bringet / der bringet Gott dem HERN mit sich dreyerley angenehme opffer. Dann erstlich / ist se ein geengster Geist / vnd ein zerschlagenes Herz voll reu vnd leid vber die grossen Sünden / nach dem 51. Psalm / Gott ein liebes angenehmes Opffer. Der Glaube ist / nach dem 3. vnd 51. Psalm / ein Opffer der Gerechtigkeit. Der newe gehorsam / weil er Gott zu schuldiger Danckbarkeit gelanget / ist ein Danckopffer. Endlichen / wer diese Schätze vnd Opffer mit sich bringet / der bringet mit sich die ganze busse vnd bekehrung / vnd ist Gott dem HERN ein lieber angenehmer Gast / empfenget nicht allein Christit Leib vnd Blut / sondern zu gleich mit vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit.

Dij

Was

Was denn nun vns verordente betriffe / wollen wir euch viel lieber den Schatz reichen / als ihr ihn begehren thut / wir wollen euch auch ganz willig aus Gottes Wort / durch Gottes Gnade / freystigen Trost / wider Sünd vnd Tod mittheilen. An euch aber / so viel das Bekenntnis des Glaubens betrifft / haben wir / (wo fern es euch von Herzen gehet / wie wir dann hoffen / vnd nicht zweiffeln wollen) zwar keinen mangel. Es mangelt aber an demütigen bekentnis ewrer Sünden / Dann das wil Gott haben / von den Sündern / das müssen wir auch haben / sollen wir euch die Hande auflegen / dann da es ohne das geschehe / machten wir vns theilhaftig aller ewrer Sünden.

Chrysostomus sagt: Er wolle sich viel lieber mit glühenden Zangen zerreißen lassen / als einem vnbusfertigen Christi Leib vnd Blut reichen: Also sind wir auch gesinnet. Wir können wir auch euch freystigen Trost wider die Sünde mittheilen / Ja wie könnet ihr auch vergebung der Sünden glauben / wann ihr ewre Sünde nicht bekennet? *Deus delectatur ingenua peccatorum confessione, Tormentum nullum patitur ingenuus confessor.* Gott hat ein herzlich wolgefallen an freyem offentlichen Bekentnis der Sünden / Wer wol außbeichtet / der darff keine Marter in dem Leben / im Gewissen / keine nach dem Leben in der Hellen leiden. Kurz darvon zu reden / *Confessio est causa, sine qua non, salutis,* Die Beichte gehet für der Seligkeit her / das ist / Gott vergibt denen die Sünde nicht / welche sie nicht erkennen vnd bekennen / dem lieben Gott einen demütigen Fußfall thun / vnd umb gnade bitten. War ist es / das solche Beichte nicht verdienet vergebung der Sünden / denn das were dem Verdienst Christi viel zu nahe geredt. Aber sie hat gleichwol eine gnedige verheißung / *Johannes* saget: So wir ihme die Sünde bekennen / so ist er gerecht / das er vns die Sünde erlasse. Im Propheten saget Gott: Ich wil dir gerne gnedig sein /

sein /

29

sehr / oder mein Anlich nicht gegen euch verstellen / dann ich
bin barmhertzig / vnd wil nicht ewiglich zürnen / allein erkenne
deine Missethat / das du wider den HERRN deinen Gott gesün-
diget hast.

Wolle derwegen der Herr D. in sein armes Gewissen ges-
hen / nach der Lehr Pauli / sich wol prüffen / vnd rein außbeichs-
ten / auff das wir ihm Geistliche Arzney mit heilen können.
Denn gleicher weise / wie keine Arzney hilfft / teste Chryso-
mo, so lange das Eysen in der Wunden ist: Also hilfft auch
keine Geistliche Arzney / so lang die Sünde im Herzen vnd
Gewissen verborgen bleibet.

D. Krellens ander Bekenntnis.

Ich bekenne / das ich ein grosser Sünder sey /
in viel wege wider Gott gesündigt habe / wer wolte sich
nicht gerne zu einem Sünder bekennen / Ich bekenne
auch / das ich zwar Gottes Zorn vnd ewige Straffe gar wol
verdient habe: Das langwirige gefengnis aber vnd den schmes-
lichen tod anlangend / bekenne ich / das ich der keines verdiente
habe / dann ich bin kein *Turbator communis pacis & tranquil-
latis*, Ich habe den Landfrieden nicht gebrochen.

R. Wir verordente lassen vns bedüncken / das ihr nicht
allein das zehen Jehrige gefengnis / von den zeitlichen / sons-
dern auch den ewigen Tod / Gottes Zorn vnd Bngnade / den
Fluch des Gesetzes / aller Teuffel / hellische Marter vnd Pein /
vnd die ewige Verdammnis / gar wol verdienet habet. Wie
sichs thut halten vmb den Landfrieden / darüber haben wir nicht
zu erkennen / massen vns auch desselben nicht an / Solches be-
halten wir ihrer Ehurf. G. derselben erewen Rächten vor / vnd
weme sonst hierinnen zu erkennen gebürce.

D iij

Anlan

Anlangend aber den lieben Kirchen vnd Schulen Fried/
 Wissen wir gar wol / die *Acta* geben es / denselben nach / ist das
 ganze Churfürstenthumb Sachsen (welches bey leben Chur-
 fürstens Augusti / Vaters des Vaterlandes / gewünschten
 Friede gehabt) zum höchsten verunruhiget / alle Schulen sind
 verunruhiget / alle Kirchen sind verunruhiget / alle Städte/
 Schlösser / Dörffer / Ja schier alle Haupter sind gar voller
 vnrüge gewesen / der süsse / liebe / angenehme Friede / ist gar
 aus den Lendern kommen / was für Jammer / elend vnd wehe-
 klagens durch das ganze Land gewesen sey / das weis mennige-
 lich: Der Teuffel aus der Hellen hette es nicht erger machen
 können. Das mehr ist / viel redlicher Leute / Geistliches vnd
 Welliches Standes / sind in höchste gefahr Leibes vnd Lebens
 gerathen / Sehr viel haben sich in kurzer zeit gar grauw geher-
 met / viel auch zu tode / wie *D. Georgius Mylius*, der glaubwür-
 dige Zeuge schreibet / der es selber erfahren / vnd mit Augen
 gesehen hat. Wer wil vns bereden / das ihr nicht darzu gerath-
 ten / oder gedienet / anlas vnd vrsach darzu gegeben habt &
 Schreyet doch jederman Geistlich vnd Wellich vber ewern
 Hals / wie könnet ihr dann vnschuldig sein? Da fiel mir der
D. in die rede / vnd sprach: Das sie vber meinen Hals
 schreyen / das weis ich wol / es kompt aber solch geschrey aus
 falscher verdacht / als herrühre alles von mir / aber es herrühret
 am wenigsten von mir.

R. Wer sind sie dann / von welchen es herrühret / macht
 sie namhaftig?

Darzu antwortet er: Ich lasse mich bedüncken / das von
 den Geistlichen viel herkomme / dann die haben viel *attentirt* .
 daran ich vnd andere wenig gefallen gehabt.

R. Warumb habt ihr sie dann befördere / vnd redliche
 Leute vertrieben? Habt ihrs selber nicht gethan? Wer hat dann
M. Krautvogeln Superintendenten zu Freyberg / M. Cade-
mann.

mann, Superintendenten zu Pirna / M. Casparum Starck /
 Superintendenten zu Eulenburg / ins schwere gefengnis vnd
 elend / desgleichen D. Selneccern, vnd viel andere mehr ver-
 treiben helffen? Wer hat D. Mirum in hafft vnd gefengnis
 bracht?

D. Krell verleugnete abermal alle Schuld / verlegete sie
 von sich auff andere Leute / Wolte Gott / sprach er / das viel
 verfolgete in zeiten zu mir kommen weren / viel vnglücks were
 verhütet worden / Ich bin je vnd allwege ein trewer Freund aller
 Prediger gewesen.

R. Ach was saget der Herr. D. viel von kommen / habe
 ihr doch gezürnet / wider die Leute / die zu euch kommen sein /
 vnd zu ihren Churf. G. zuflucht gehabt / Habe auch keine *Sup-*
plication von ihnen annemen wollen / alle wege vnd siege zum
 Churfürsten zu kommen / habe ihr den angefochtenen vnd ver-
 folgten verlegt. Als in die 50. Prediger / in der Superintens-
 dens Pirna / Ihrer Churf. G. bey Pirn / einen demütigen
 Fußfall gethan / eine *Supplication* vberantwortet / in derselben
 vmb Gottes willen gebeten / das man vmb ihres Gewissens
 willen / ihrer / mit abschaffung des *Exorcismi* verschonen / So
 wol ihre Churf. G. gewarnt / das sie sich ja wol fürsehen wol-
 len / es stecke der ganze *Caluinismus* daruater: Bedencket wie
 vbel ihr solchen Fußfall / vnd *suppliciren* an vnd auffgenom-
 men / Welch ein hart vnd hochgefährlich schreiben / ihr folgenda-
 des tages ablauffen lassen / in welchen ihr sie freueler vnd auff-
 rührer gescholten / die ihrer Churf. G. ganz freuentlich vnd
 dürstiglich auffrührischer weise vnter Augen getreten / würdich
 weren / vnd wol verdienet hetten / das man sie mit Weibern
 vnd Kindern zum Lande hinaus treiben thete. Bedencket Herr
 D. vmb Gottes willen / wie vbel ihr gehandelt: Die armen
 Priester / die nur einen Fußfall gethan / *supplicirt*, vnd vmb
 Gottes willen gebeten / sollen Auffrührer sein: Ihr aber wollet
 bey

bey aller verfolgung der armen Diener Christi noch unschuldig
sein / das heisset Wülfen fengen / vnd Camele verschlingen.

Ihr wollet Lutherisch vnd ein Glied vnserer Kirchen sein /
weil ihr aber die grosse verfolgung / so wol die vnruhe / welche
ihr in ewerem lieben Vaterlande neben andern verursacht / er-
reget vnd getrieben habt / nicht erkennen noch bekennen wollet /
tragen wir grosse besorge / ihr werdet noch Caluinisch im
Hertzen sein / Dann dieselben haben auch in den benachbarten
vnd andern Fürstenthümen viel Lehrer vnd Prediger vertrie-
ben / ein ergerlich wesen angerichtet / viel Kirchen vnd Schu-
len zerstöret / Caluinische Gisse eingeführet vnd fortgeplantzet :
Sie haben auch etwa vorgegeben / so lange sie das *brachium*
seculare gehabt / das sie alle Lutherisch weren / trotz / wer an-
ders gesagt hette / Ja sie haben sich auch zur Augspurgischen
Confession vnd kleinen *Catechismo Lutheri* bekand : Aber es
hat sich leider / viel anders außgewiesen / vber der verfolgung
reiner Lehrer vnd Prediger machen sie ihnen kein gewissen /
lassen sich bedüncken / das sie Gott einen angenehmen dienst
dran thun : Darumb / das die verfolgten vor grobe *Flacianer* ,
Vbiquitisten , *Eutichianer* , halbe Papisten / Teuffelsbanner
außgegeben. Bekennet ihr solche vnd dergleichen ewre Sünde
nicht / der man euch bezüchtiget / so geben wir vns an / das wir
euch keine Hand aufflegen / viel weniger *communiciren* köns-
nen.

D. Arells
Bekentnis.

Abermals bekente vns der D. das er zwar gesündigtet / ihm
offt zuviel gethan / Aber *errore* , *bono proposito* , *non contra*
conscientiam , aus blindheit vnd vnwissenheit / guter meinung /
nicht wider das Gewissen / Er hats gut gemeinet / vnd were
vbel gerahen. Es hetten aber andere neben ihme auch darzu /
•• ja viel mehr / dann er gerahen vnd geholffen : Es neme ihn
•• nicht wenig wunder / das man derselben also verschonen thete /
•• vnd ihm alleine zusetzte. Aber wie dem allen / liesse er sich bes-
düncken /

düncken / das er weder gefengnis noch tod damit verdienet ..
hette : Er hette sein lebetag nicht gehört / das man einenders ..
halben Zehen Jahr gefangen gehalten / mit dem Schwert ge-
tödtet hee / darumb / das er in Religions sachen / vnd in consi-
lijs geirret hette.

Antwort. Freylich tödtet man derhalben niemand. J.
Churf. B. sind keines wegcs gesinnet / euch derhalben mit dem
Schwert zu straffen / es meldet auch solches das Urteil nicht /
Sondern es stecken viel andere sachen darhinder / die wider euch
außgeführt / welcher wegen wir nicht befehl haben / vns mit
euch in Disputation einzulassen. Gleichwol aber wolle der
Herr D bedencken / wie vnaußsprechlich viel böses aus dem
errore in consilijs erwachsen / wolle auch nicht auff andere
Leute / sondern auff sich selber sehen / für seiner thür kehren.
Wir wissens gar wol / es ist menniglich auch bekand / das an-
dere mehr mit im Spiel gewesen sind / aber zum theil vnlängst
von Gott gezeichnet vnd gestrafft worden / das ende ist böse ge-
wesen : Die andern wird Gott zu seiner zeit auch straffen :
Thun sie nicht busse / welche wir ihnen von hertzen gerne göns-
nen / werden sie dem Zorn Gottes gewißlich nicht entrinnen.
Thut ihr ware busse / so wird euch Gott allhie mit gnaden
straffen / vnd ewer dort vmb Christi willen verschonen ewiglich.

D. Krell antwortet : Es thut aber / sprach er / sehr wehe /
leiden vnd sterben sollen / vnd weder leiden noch tod verdienet
haben.

Antwort. So hören wir wol / Ihr wollet vnschuldig /
vnd ein heiliger Märtyrer sein ? Das Keyserliche vrtheil / das
zeugnis so vieler statlicher verendeter / in allen Rechten geltende
Zeugen / die vnleugbare / vnd von euch selbstcn recognoscirte
gestandene vielfeltige verkunden sollen alle falsch sein ? Der Key-
ser / welcher euch zum tode verurtheilet / Der Herr Administ-
tor / S. J. G. welcher das Keyserliche vrteil approbirt / J. C.
E G. die

G. die es zu requiren / decretire vnd beschlossen / sollen alle vn-
 recht sein / ihr aber wollet gerecht sein? Hütet euch / schreyet ja
 nicht vber gewalt vnd vnrecht. Gebet viel mehr dem Kayser/
 den Brtheils verfassern / dem Herrn *Administratori*, J. E.
 G. die chre der Gerechtigkeit / so viel zeugen vnd vnkunden die
 chre der warheit / euch selber aber die vngerechtigkeit / vnd *con-*
fusionem faciet. Folget dem Exmpel des Kayfers *Mauris-*
lij / vnd sprecht mit ihm: *iustus es Domine, & iustum iudi-*
cium tuum. *HEKK* / du bist gerecht / vnd alle deine Gerichte
 sind gerecht. Seid disen gewis / das Gott vnd die Gerech-
 tigkeit der verfassung des Brtheils benngewont / das euch Gott
 ewer obermachten Sünden halben / durch die liebe Dbrigkeit
 zur straffe selber ziche / auff das er seinen zorn wider solche Sün-
 de / derer man euch bezüchtiget / mit der that beweise / manig-
 lichen zur abschew vnd zum Exmpel / welcher auch morgen
 selber im Gerichte sein wird. Des bin ich gewis / das weder des
 Brtheils verfasser / noch der Herr *Administrator*, oder der
 Churfürst zu Sachsen / etc. in der sachen nicht zum thun/
 Ursach ist diese / Ihr Brtheil / Spruch / *Confirmation*, *Exe-*
cutio, *sententia mortis*, beruhet auff bestendiger aussage so
 vieler zeugen / vnd klaren vnkugbaren vnkunden.

Wer wil aber glauben / das so viel Personen falsch zeugnis
 solten geben haben? Ihr habt vorhin bekand / das ihr offte *in*
consilijs geirret. Wie / wenn ihr denn jetzt auch irren thetet /
 wo wolte ewre liebe Seele bleiben? Folget vnserm trewen rath /
 vnd vnterwerffet euch dem vrtheil in gehorsam / spreche: *Dom-*
ine fiat voluntas tua. *HEKK* / dein wille geschehe. Has-
 ben wir das gute vom *HEKK* empfangen / warumd solten
 wir das böse nicht annehmen? Werdet ihr aber diesem vnserm
 rath nicht folgen / sehet euch wol für / das an euch nicht erfüllet
 werde / was der Prophet zum Könige *Amasa* sprach: Ich sehe
 weh

35
wol / das Gott sich berathschlaget habe dich zu verderben / weil
du solches gethan / vnd meinem rath nicht folgest.

Was D. Krell zu dem allen / was jetzt gesagt
worden / geantwortet:

Gott wird mich nicht verderben / der Tod wird mich nicht
scheiden von Christo / denen ich weis / mein Herr saget mirs /
das ich ihn nicht verdienet habe mit meinen sünden / mein Herr
ist frölich vnd getrost / vnd fürcht sich nicht.

Antwort. Freylich wird er euch nicht scheiden von
Christo / wo ferne ihr ware busse thut / sondern viel mehr zu
Christo befördern. Ewer Herr kan euch gar wol betriegen /
wie wenn es verblendete were / vnd euch Gott ewers leugnens
halben die gnade der busse nicht verleihen wolte? Ewer sicher-
heit ist nicht so gar ein gut zeichen / man weis sa wol vmb ewere
Sünde / Es were viel besser / das ihr euch für Gott vnd seinem
Gericht fürchten thetet. Der Mann Gottes Lutherus saget:
*ipse DEVS arguit peccatum, qui itaque peccatum negat,
DEVM arguit mendacij. Sic ex peccato humano fit pecca-
tum Diabolicum, incredulitas veritur in blasphemiam, in-
obedientia in contumeliam creatoris.* Gott strafft selber die
Sünde / demnach / wer die Sünde leugnet / der straffe Gott
lügen. Dergestalt vnd also / wird aus einer Menschlichen eine
Teufflische sünde / der vnglaube wird verwandelt in Gottes-
lesterung / der vngheorsam in schmach vnd verachtung des
Schöpfers. Ihr aber leugnet ewre Sünde / verkleinert vnd
verlegt sie auff andere / demnach straffe ihr Gott lügen / aus
Menschlichen Sünden machet ihr eitel teufflische Sünden /
werdet gar zum Gotteshlesterer vnd Berechter Gottes ewers
Schöpfers.

Also thun ihm die Teuffel auch / die wollen kursumb nicht
gesündigt / die Ejection aus dem Himmel nicht verdienet ha-

E ij

benf

ben / schreyen immer vber gewalt vnd vnrechte / hassen / anklagen vnd verdammen Gott / sich selber aber rechtfertigen sie / wie Lutherus saget : *Diabolus perpetuo odit, accusat & damnat Deum : seipsum autem iustificat.* Das ist / Der Teuffel hasset / anklaget vnd verdammet Gott immer vnd ewiglich / sich selber aber rechtfertiget er. Also haben auch Adam vnd Eua gethan / denn Eua verlegte ihre Sünde auff die Schlange. Adam auff das Weib / ja auff Gott selber. Cain vnd Saul wolten auch nicht gesündigt haben / Hetten ihm David / Manasses / der verlorne Sohn / der Mörder vnd Scherzer zur rechten / auch also gethan / nimmermehr würde ihnen Gott die gnade der busse verlihen haben. David / als er seiner Sünden halben zu rede gesetzt / sprach er : Ich habe dem HERRN gesündigt. Von stund an fiel die Göttliche antwort : Der HERR hat deine Sünde von dir genommen / du wirst nicht sterben. Als Manasses rein außbeichtete / vnd sprach / Ich hab gesündigt / ja ich habe gesündigt / meiner Sünden sind mehr denn der Sterne am Himmel / vnd der Sandkörnlein am Meer / darneben auch vmb gnade bath / Von stund an nam ihn Gott zu gnaden an vnd auff. Als der verlorne Sohn seine Sünde beichtete / vnd sprach / Vater / ich habe gesündigt im Himmel vnd für dir / vnd bin nicht mehr würdig dein kind genand zu werden / las mich sein wie den geringsten einen deiner Tagelöhner : Als lieffe ihme der Himlische Vater entgegen / fiel ihm vmb den hals / herzet vnd küsset ihn / vergab ihm alle seine Sünde / legete ihm einen schönen Rock der Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Vnchuld Christi an / vnd frewete sich ja herzlich seiner busse. Als der Vbelheter zur rechten am Creus sprach : Dieser hat nichts vngeschicktes gehandelt / wir empfangen / was unsere thaten würdig sind : HERR / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kömdest. Da ward ihm zur antwort / Warlich / Warlich sage ich dir / heute

39

heute wirstu bey mir im Paradis sein. Folget nicht dem Exem-
pel der Teuffel, Ade, Eue, Cains vnd Sauls / sondern viel
mehr den Exempeln / Davids / Manassis / des verlorenen
Sohns / vnd des Mörders zur rechten / so wird sich Gott auch
also in gnaden / wie gegen ihnen / gegen euch erzeigen.

D. Krell antwortet: Wann ich ewrem rath folgete / sprach
der D. vnd mich schuldig gebe / da müste ich eines schmehtlichen
todes sterben / da beschwerte ich auch mein Gewissen / wollet
mir vmb Gottes willen solches nicht zu muten / sondern mich
viel mehr trösten vnd stercken.

Antwort. Hats die wege mit euch erreicht / Herr D.
es so ist all vnser arbeit an euch verloren vnd vmb sonst / es ist
eine *obduratio* da. Hiermit stund meiner Collegen einer auff /
vnd wolt daruon gehen / Er aber vermanete vns lenger bey ihm
zuuerharren / vnd fragte: Warumb J. Churf. G. ihn allein
zur straffe des todes raffen thete / Warumb man nicht andere /
die wol mehr / als er gesündigtet hetten / zur straff zöge? Was
denn J. Churf. G. mit einer hand voll Bluts gedienet were?

Fürte demnach allhier D. Krell ein jemerliche vnd er-
bermliche weheklage / vnd sprach: O ich armer / elender
Mann / ein Zehnjähriges gefengnis habe ich gelidten vnd auß-
gestanden / teglich habe ich vmb linderung der straffe gebeten /
aber es ist erger vnd nicht besser worden / vnglaub vnd zweiffel
sind offte mit vnter gelauffen / Auff den jungen Churfürsten has-
be ich / nechst Gott / alle meine hoffnung gesetzt / vnd eben / der
mein trost gewesen ist / wil mich nun rechtsfertigen lassen / Ach
wie gar fehlet mir meine hoffnung.

Antwort. Herr D. es haben viel tausent Menschen ihre
hoffnung auch dahin gerichtet / es hat aber Gott solche ihre
hoffnung lassen zu schanden werden. Jhre Churf. G. wollen
durch Gottes Gnade / treten in die Fußstappen ihrer löblichen
Christlichen Vorfahren / welche ob dem *Deposito* des Mannes

E. iij

Gottes

Gottes Lutheri treulich vnd bestendig gehalten / wollen reine
 Lehrer schützen vnd handhaben / allen vergiftten falschen
 Lehrern gewaltig wehren vnd stören / ruhe vnd friede in
 Kirchen vnd Schulen im heiligen Römischen Reich / vnd allen
 ihren Landen / nechst Gott / heissen erhalten: Euch aber wol
 len sie / als einen Mann / der seinem Vaterland schedlich ge
 wesen / dasselbe auch neben andern sehr verunruhiget / vor auß
 gang zweyer tage rechtfertigen lassen / auff das menniglich sich
 an euch spiegele vnd stosse / den lieben friede nicht mehr turbiren
 thue / sondern das viel mehr Gottes Diener im friede lehren /
 die Zuhörer vnd lieben Vaterthanen in ruhe Gottes Wort hö
 ren vnd lernen mögen. Ja sie wollen euch zu dem ende / dem
 lieben Gott gleich opffern / wie denn auch Esaias vnd Jeres
 mias / die rechtfertigung schedlicher Leute / ein Opffer des
 Herrn nennen thun. Dencket nur nicht anders / das Gottes
 gnediger wille darbey sey / klaget nicht weder vber das gefeng
 nis / noch vber den tod. Ewer gefengnis hat euch nichts ges
 schadet / es hat viel böses verhütet / gewislich / da ihr des gef
 engnis benommen gewesen / würdet ihr diese Zehen Jahr vber
 viel böses gestiftet haben. Ewer tod wird euch auch nicht schaa
 den / er wird viel sünden verhüten / mitten im tode werdet ihr
 auffhören zu sündigen / vnd da ihr euch bekeret / werdet ihr desto
 eher zu Gott kommen. Wann wir dann mit solchen vnd derg
 gleichen herrlichen vermanungen wenig geschaffet / als haben
 wir des Lambs hörner abgeleget / dargegen Moses hörner auff
 gefest / vnd aber / wie wir bis anhero mit sanftmütigem Geist
 ihm beygewonet / beywoneten wir ihm ferner mit einem enseris
 gen Geist / vnd compellirten ihn also / wie folget: Herr D. ihr
 wollet nicht ein Kind des todes sein / das ganze Churfürstens
 thumb / Städte / Schlösser / Dörffer / fast alle Menschen /
 Lehrer vnd ihre Zuhörer sind / wie auch zuvor gesagt / zum als
 berhöchsten verunruhiget worden / in vielen Kirchen ist eine zeit
 lang

Esaiä 34.
 Jerem. 46.

lang nicht geprediget worden / viel Kinder sind an vielen orten
 eine zeitlang mit der Tauffe auffgehalten worden / viel Schu-
 len sind verwüestet worden / in etlichen hat man nicht so viel
 Schüler gehabt / das man die todten zu grabe singen können /
 ein böses / ergerliches vnchristliches wesen in allen Ständen ist
 gestiffet worden. Das Liecht der waren erkentnis ist in vielen
 Menschen gar verlofchen / die Gottesfurcht ist aus den Herzen
 kommen / die Leute sind gar rohe vnd sicher worden. Der *Epi-
 cureismus* ist drauff erfolget / vnd könte mans im fall der noth =
 mit dem Exempel ewers eigenen Weibes belegen / welche in Zes-
 hen Jahren weder Predigt gehöret / noch Sacrament empfan- =
 gen. Viel tausent Menschen haben an der Lehr gezweifelt /
 die schwachen in vnd auffer dem Churfürstenthumb sind zum
 höchsten geergert / die frommen sehr betrübt worden / Ja der
 heilige Geist ist selber in allen gliedern der waren Kirchen bes-
 trübet / das liebe Gebet verhindert worden / die Feinde der
 Kirchen sind sehr erfrewet / auch viel hertzer vnd verstockter
 worden / verfolgen fromme Christen viel mehr denn zuuor.
 Wer kan außsprechen / wie sehr der Name Gottes ober diesem
 Sacramentirischen lermen gelestert / wie vnaußsprechlich viel
 zehren vnd threnen vergossen worden? Hat doch das liebe Pre-
 digampft seine authoritet / reuerenz vnd gehorsam verlohren.
 Vnd welches ein grosses / des gansen Landes Vater / des Röm-
 mischen Reichs fürnemste Seule / ist vor der zeit durch den zeit-
 lichen tod verblicchen: Wann diese turbirung nicht gethan /
 würden J. E. B. wol lenger gelebet haben. Die löbliche
 Churfürstin / welche den Namen mit der that hat / das sie eine
 Mutter des gansen Landes / ist zur Widwen / Ihre Churfürst-
 liche Kinder sind alle zu Wäisen worden / (wunder were es
 nicht / wann J. E. B. oder die Churf. Widwe nicht einmal /
 sondern zehenmal für betrübtem herzkleid gestorben were / das
 Schwert der trübsal ist hundertmal durch ihre Seele gedrun-
 gen)

40
gen) vnd wer kan allen vntrath erzehlen / welcher aus dieser
verwirrung entstanden?

O ihr vnd eure Kottgesellen seid vnschuldig / wie *Abiram*,
Coroh vnd *Dathan* gewesen / dann wie diese drey *Moyfi* vnd
Aaroni widerstünden / also habt ihr neben andern fürnemmen
Lehrern in Kirchen vnd Schulen / auch widerstanden / Wun-
der were es nicht / wann sich das Erdreich auffgethan / auch
alle an Leib vnd Seel verschlungen hette. O wie viel Priester
derselben Weiber vnd Kinder / so wol andere fromme Christen /
die ihr habt verfolget helffen / sind albereit im Himmel / für
dem Throne Gottes / Klagen euch alle an / vnd bitten vmb
Rache / Noch viel mehr sind ihrer auff Erden / die vber euch
seuffzen vnd klagen / dencket / wie viel heisser gehren vnd thres-
nen man vber euch vergossen habe: Werdet ihr euch nicht zum
H E R R N von ganzem Herzen bekeren / so werden sie euch
in der Hellen auff ewerm Herzen verbrennen ewiglich. Tasset
meine Gesalbten nicht an / spricht Gott / thut meinen Pro-
pheten kein leid. Wer euch antastet / der tasset meinen Aug-
apffel an: Ihr habt beyde Gott vnd seinen Augapffel / auch
seine Propheten offte angetastet / vnaussprechlich viel leides /
= habt ihr ihnen zu gefüget / ihr könnets nicht in abreden sein /
= ihr müßets gestehen / das ihr einen Pfarrhern / aus falscher
= verdacht eines Pasquilles / drey tage martern / brennen / vnd
= in der Dehne hengen lassen / seid erger als der Hencker gewest /
= denn der hat noch mitleiden mit ihm gehabt / ihr aber gar keine /
= ja ihr habt den Hencker wider ihn angefrischet.

Seid ihr abermat vnschuldig? Wer hat denn darzu gedienet /
das die Bibel Lutheri ist verfälscht worden / etc. O wie schels-
misch / wider Gott vnd gut Gewissen / hat man an derselben
gehandelt / alle Calvinische giftige Blossen in dieselbe zu brin-
gen / angefangen: Dis ist ein vnmeßigs bubenstück / vnd lesset
sich nicht verantworten: Herr D. thut busse / setzt hat Gott an
die

41
die Thür ewers Herrkens geklopffet / vmb Gottes willen thut
ihm auff / im fall es / vber alles verhoffen / nicht geschichte / wol-
len wir abermals vn schuldig an ewerm Blute sein.

Folget D. Krellens antwort vnd Bekentnis.

Ich gestehe es / sprach er / das dis alles / vnd noch wol ein
mehrers also ergangen sey / aber ich habe niche allein schuld
dran / sondern viel andere mehr / zu mal die Geistlichen. Der
Bibel verselschungen hat mir nicht gefallen / es ist der Geis-
tlichen getrieb gewesen / Wunder hat michs / das ihr euch so hart
wider mich setzet / nimmermehr hette ich mich dessen zu euch
verschent? *Resp.* Wir müssen es thun / es ist onseris Ampts /
wir thun es guter meinung / suchen hierin auch nichts anders /
als ewer Seelen Heil vnd Seligkeit / wollets im besten ver-
mercken / den heiligen Geist diese Nacht vber / vmb erleuch-
tung vnd bekehrung herzlich bitten / vns morgen früh fernere
beantworten. So viel haben wir von Churf. B. darzu verors-
dente / den 6. vnd 7. *Octobris* mit D. Krellen tractirt vnd ab-
gerede. Wir haben ihm auch mit J. Churf. B. *Consens*, den
Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten M. Heinrich Klugen /
(welchen er / D. Krell / seines Bekentnis halben / den Calui-
nisten zu besonderm gefallen ins Gefengnis werffen lassen / auch
aus dem Churfürstenthumb ins elend vertrieben / wie er dann
solches noch heutiges tages mit seiner eigen Hand / dauon er
damals gar nichts wissen wollen / zu bescheinen hat) zu dem
ende verordnet vnd zu geben / das er in seiner *Custodia*, aus der
Bibel / ihm zur waren busse vnd trost / etwas fürlesen solte.

Als aber sehtgedachter *Magister* vnter andern den 139.
Psalm abgelesen / denselben auff D. Krellen *accomodirt*, sein
eigen Exempel ihm *proponirt*, ihn zur busse auch ferner vers-
manet: Als ist D. Krellen der Angstschweis drüber vielfaltig

S

auff

aufgeborehen / hat auch nicht viel gefehlet / das er bald hierauff vor angst gestorben / ihm vnd den Becheern vntern Henden vergangen were. Dazumal ist ihm auch zu gemüth geführt worden / das kein eyueriger Lehrer vnd Bekenner der Lehr Lutheri jemals verzweiffelt / vbel gestorben vnd verdorben sey : Dargegen aber etlicher Caluinisten Exempel gedacht worden / welche in höchster verzweiffelung ohn allen trost dahin gefahren. Darauff D. Krell eine zeitlang still geschwiegen / aber endlich M. Klugen / als er von ihm gehen wollen / umb verzeihung gebeten / vnd die schuld mehres theils auff die Geistlichen / als : *Pierium*, *Salmuth*, vnd andere / so bey dieser Action gewesen / geleet / etc.

Folget / was am 8. Tage Octobris tractirt vnd gehandelt worden.

Des Donnerstags klagte vns D. Krell des morgens frühe / Welch ein böse nacht er gehabt / begerete trost wider sein groe leiden. Wenn dann die sachen also mit ihm geschaffen / als haben wir des Lambs Hörner wider genommen / ihm die Lehre von der waren busse vnd bekehrung zu Gott / so wol viel erhebliche vrsachen / die ihn zur busse bewegen solten / mit herrschbrechenden Worten sürg gehalten / welche alle zu erzehlen / ich mit fleis vnterlasse.

Es ward auch ein schöner *Locus* aus dem 32. Psalm erwendet / sonderlich diese wort: Darichs wolte verschweigen, verschmachten mir meine Gebeine / dann deine Hand war schwer vber mir / das mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer durre wird / etc. *Recitiret*, vnd auff ihn *accommodiret*, Ehrlich vnd wol erkleret. Endlich ist auch ein Exempel / eines Bürgermeisters zu Rostock / (der sich auch etwa an Gottes Dienern vergrieffen / kein ruhe noch friede im Herzen vnd Gewissen / bis er seine Sünde bekand / bekommen können / dessen.

43

dessen auch D. Simon Pauli in seiner Postill gedencket) propo-
nirt worden / darauß er dann sich also / vnd nicht anders /
wie folget / erkleret hat.

D. Krellen Bekenntnis / von etlichen sinen verbrechungen.

Erstlich / bekandte er / das alles war sey / was wir ihm
auffgerücket vnd fürgehalten / vnd das er offte in *Consilijs* geir-
ret / vnd ihm zu viel gethan hette / guter meinung / vnd nicht
wider sein Gewissen. Aber D. HERR Gott / wie vnauß-
sprechlich viel böses ist aus dem *Errore in Consilijs* vnd zu viel
thun / erfolget. Nun sind aber fürnemlich zweyerley *Consilia*,
Theologica Calviniana, wie man den *Caluinißmum* einführen
sollen / & *politica*, Geistliche vnd Weltliche dazumal fürzes-
fallen: In beyden / bekandte er / das er geirret / vnd ihm zu viel
gethan hette.

Zum andern / das ihm die bübischen Pfaffen / (am Don-
nerstag zu Abend vmb 5. Uhr / nennete er sie nicht allein bus-
ben / sondern auch lügner / vnd die bößheit selber / vnd sprach:
Sie sind nicht alleine lügner / sondern auch die bößheit selber /
ipsa malitia) als nemlich / D. Pierius, L. Salmuth, M.
Steinbach, D. Gunderman, &c. bößlich vnd schendlich ver-
führet / auffgesetzt vnd betrogen hetten / welchen er auch die vrs-
achen / alles hierauff erfolgten unglücks zu messen thete: Als
hier führte er abermals ein jummerliche / erbermliche / wehfla-
ge / vnd sprach: Dich armer / gefangener Mann / wie vbel
Habe ich gethan / das ich mich so bößlich verführen vnd betriegen
habe lassen. Das ich mich in vnnötige hendel eingemenget /
das ist mir herzlich leid / es sol nimmermehr geschehen / hilf
mir Gott aus dem Gefengnis / wil ich mich hinfüro besser fürs-
sehen / sie sollen mich nicht mehr betriegen / Gott sol mir helfe
sen / es sol gewis geschehen:

S ij

Zum

Zum dritten / sagt er auch beständig aus / das ein Wittenbergischer Doctör, Iohan Maior, der Poet / so wol andere mehr neben ihm / wie buben vnd schelmen gehandelt / viel vnschuldiger Lehrer hand nachgekracet / (ich brauche seine formula) wie man dann leichtlich thun kan / vnd ihr selber wisset / sprach er / in derselben Namen seind falsche / hochgefährliche Brieffe geschrieben / die keines weges J. Churf. B. zu leiden / zum theil selber gegen Hoff gebracht / in die Canselen vberantwortet / auff das vnschuldige Leute in höchste gefahr Leibes vnd Lebens gesetzt würden / das man auch dieselben zu vertreiben / gnugsame vrsach heete / denselben haben wir geglaubet / vnd auff solche erichtete vnd verlogene Brieffe / sprach er / ist die verfolgung ergangen. Eben die Leute sind auch die einige vrsach gewesen / das man alle Strassen vmb Wittenberg verlegt / alle Boten aufgefangen / ihre Brieffe gebrochen / vnd fleissig inquiriret hat. Erbarme es Gott im hohen Himmel / das man so leichtlich geglaubet / solche falsche / erlogene / vnd erichtete Brieffe J. Churf. B. als warhafftig / beygebracht / wider reine vnschuldige Lehrer verbittert / zur verfolgung derselben angehetzet / warumb hat man sie vorhin nicht citiret, zur verantwortung kommen lassen?

D. Ioanni
Matthaeo
Gottseligen
ist dieses wi
derfahren.

Zum vierdeen / das der Pfarrer / welcher drey tage / wegen falscher verdacht eines Pasquilles, gemartert vnd gepeiniget worden / endlich vnschuldig befunden / alles was er aufgesagt / das het er wider sein Gewissen / wegen der grossen Marter bekennen müssen.

Was denn nun ferner vorkam fünffte / Cruenta & Sanguinaria, blutige practicken vnd rathschlege betriffe / sagte er beständig aus / das dieselben nicht von ihm / sondern von einem / der eine zeitlang oben am Hofe gewesen / herrühren heten / fürnemlich / das auch andere grosse Heupter mit im Spiel gewesen / seine wort lauteten also: Wisset ihr nicht Herr Magister,
weiss

45

wer eine zeitlang oben am Hofe gewesen / von dem kommen her
die blutigen practicken. Es waren auch andere grosse Heupter
mit im spiel: Nie wards beschlossen / bald hernach kamen an-
dere darzu. Ich aber / sprach er bald hernach / kan mich nicht
dazu bekennen / vnd mein Gewissen mit frembden Sünden
beschweren.

Als er ferner gefragt ward: Warumb er es nicht wider-
rahten / vnd so viel an ihm gewesen / verhüten helffen? Da
gab er zur antwort: Ich bin in dem handel Knecht gewesen.
Aber er war nicht alleine Knecht / sondern auch Cansler vnd
geheimer Rath. Ja / wie der Fiscal geklagt / vnd vermög des
vrtheils / zum oberflus erweist / der fürnemste im spiel / vnd
des ganzen Werck Director gewesen / folget von ihm selber /
das D. Krell vmb die blutigen practicken vnd anschlage gar
wol gewüst / darzu stille geschwiegen / dieselben nicht widerraht-
ten / sondern approbiret, geführet vnd befördert / sich selbs
schuldig gemacht / wider Eyd vnd Pflicht / damit er J. Churf.
S. verwand / wider die Liebe vnd Trewe / welche er seinem lies-
ben Vaterlande schuldig gewesen / in viel wege gehandelt habe /
welches wir ihm auch auffgerücket / vnd vnter Augen vnuers
holen gesagt haben: *Qui tacet, consentire videtur*, Wer
stille schweiget / der hat ein gefallen dran / vnd machet sich selbs
schuldig. *Qui malum, cum possit, & ratione officij debeat,*
non auertit, reus esse pronunciat, Wer ein gros vnglück
weis / kans vnd soles Ampts halben verhüten helffen / vnd thuts
nicht / den spricht man selbs schuldig. D wiewol hette ers ver-
hüten können / wenn er nur selber gewollet / dann wie auch D.
Müller schreibet / er vnd noch einander zu Hofe / so hoch am
Brete gewesen / dermassen mit nachdruck staffiret waren / das
sie frommen / ehrlichen Leuten / so offte es ihnen geliebte / sched-
lich sein kundten vnd vermochten / haben sie nun das böse / wann
sie gewolt / befördern können / warumb nicht auch das gute?

J iij

Ich

Ich wil seht nichts darvon sagen / das er etliche Warnungs-
brieffe / die einen von solchem für haben abhalten mögen / vnter-
druckt hat.

Das ist nun D. Krellen bekentnis vnd außsage / vnd so
viel das dritte Bekentnis betrifft / ist es nicht ohn / man hat ja
schelmisch gehandelt / redlichen Leuten nachgekrast / in dersel-
ben Namen falsche Brieffe / die einen vnschuldigen Mann
vmb Leib vnd Leben bringen möchten / gegen Hof gebracht /
das mehr ist / man hat auch falsche vnd ertichte Brieffe zu dem
Theologen geschrieben / darinnen man gros mitleiden mit dem
erbermlichen zustande fürwendete / vnd wider die zukünfftige
verriagung sie tröstete / auch ihnen / da sie ins elend getrieben
würden / hülffe vnd vnterschleiff verhies / Ja neben / vnd mit
den ertichteten Brieffen / hat man ihnen Geschenck vber sendet /
auff das man durch diese practicke / was sie heimliches im
Herzen hetten / herfür lockete / vnd sie durch solche offenbarung /
in die cufferste noth führen thete.

Ein Exempel hat man an D. Iohanne Mattheo seligen /
welchen sie erstlich vmb den dienst in der Vniuersitet , nachmals
vmb dis zeitliche Leben / reuberischer vnd diebischer weise ge-
bracht haben.

Dieses vnd dergleichen / (welches D. Müller in einer La-
ecinischen Oration welche er *Comœdiam Misnicam* nennet / zu-
sammen gezogen hat) haben wir auch D. Krellen für gehalten /
welcher / das es in warheit also ergangen sey / selbst gestanden /
vnd beklaget : Seine wort lauteten also : Ich weis es alles wol /
vnd dem ist also / wie D. Müller schreibt / vnd nicht anders.

Ob nun wol D. Krell viel dinges bekennet / auch endlich
vber solchem bekentnis gestorben / jedoch liesse er sich bedüncken /
das er den schmehtlichen todt mit solchen seinen verbrechen
nicht verdienete / tröstete sich dessen / das andere / die mit im
Spiele gewesen / vngestrafte blieben / das alles *errore* gesche-
hen /

hen / das die Rechte keinem / der in *Consilijs* getretet / das Leben
 absprechen theten. Er wolte auch den Landfrieden nicht ges
 brochen haben. Wir aber / gaben ihm zur antwort: Allein
 an den armen Priestern / derselben Weib vnd Kindern / das
 wir anderer Leute geschweigen / habt ihr nicht allein diesen tod /
 sondern auch das Hellighe Feuer gar wol verdienet. Ihr
 sprecht wol / ich habe ihn nicht verdienet: Aber es ist zu Recht
 versehen / das niemand in seinen eigenen sachen sprechen sol.
 Das vrtheil / das von der höchsten Oberkeit *publicaret*, ist vors
 handen / das saget / es sey oberflüssig außgeführt / dem kan
 man so wenig / als der klaren warheit selber / widersprechen.
 Unser trewer rath ist / das ihr euch der *execution* im gehorsam
 vnterwerffen / gerne vnd willig sterbet / zum tode *prepariret*
 vnd bereitet / das ende ewers Lebens seliglich vnd wol beschlies
 set: Lasset ihr euch ja bedüncken / man thu ihm zu viel / welches
 wir doch wegen des gesprochenen vrtheils nicht befinden / so thut
 ihm also: Sprecht / An meinem lieben Gott / habe ich mit
 meinen schweren Sünden den Tod gar wol verdienet / an Got
 tes Dienern hab ich ihn auch wol verdienet / anlangend J.
 Churf. B. mein liebes Vaterland / da lasse ich mich zwar bes
 düncken / das ich den schmachlichen Tod nicht verschuldet habe.
 Wann aber ihre Röm. Keyf. May. derselben Rächte sprechen /
 das ich ihn gar wol verdienet habe: Wolan / so sol mein bedün
 cken ihrem *iudicio* weichen demnach so geschehe der wille Gottes /
 es geschehe auch der wille des Keyfers / vnd des Churfürsten zu
 Sachsen / ꝛ. Es geschehe auch mein wille / das ist / Gott müsse
 mir für das zeitliche / das ewige Leben geben. Wie mein Herr
 Christus seinem lieben Vater bis in den schmachlichen Tod des
 Creuzes / gehorsam worden: Also wil ich dem Römischen Keyser
 vnd meiner hohen Obrigkeit / in diesem schmachlichen Tode gehor
 sam sein / vnd wann mich dann der Keyser vnd seine Rechte
 nicht lenger leben lassen / so wil ich auch nicht lenger leben / son
 dern

den

dern in Gottes Namen sterben / besser könneet ihr ihm in diesem hohen handel nicht thun.

D. Krellens Antwort:

Ich befinde in warheit / das es die Herrn gut mit mir meinen / gebe ihnen das gezeugnis / das sie alles gethan / was trewen Dienern Christi gebüret / wil es auch rühmen am jüngsten Tage für dem Throne Gottes : Ewern rath aber / wil ich in ein bedencken nemen / vnd mich morgen früh erklären.

Folgendestages / welcher war der 9. Octobris, haben wir ihn des morgens gar früh besuchte / vnd vmb außführliche antwort angehalten. Er aber gestund zwar alles / was er zuvor bekand vnd außgesagt / aber *pacis turbator* wolte er nicht sein / vnd das Leben verwircket haben. Da wir protestirten, das wir ihn darüber nicht *absoluiren* noch *communiciren* köndten / sprach er mit grosser bewegung / im beysein des Herrn Richters / vnd etlicher anderer : Ich habe euch Geistlichen ein Christlich Bekenntnis meines Glaubens gethan / beruhe noch zur zeit auff demselben / endere nichts / werdet ihr mich nicht drüber *absoluiren* vnd *communiciren*, möget ihrs für Gott verantworten / ich wil entschuldiget sein / vber meinem Bekenntnis wil ich sterben. Endlich / erklärte er sich dahin / das er gerne vnd williglich sterben / seiner hohen Obrigkeit gehorsamen / weder vber gewalt noch vnrecht schreyen / Gott alle sachen befehlen wolle / außgenommen / eines begerte er / das man ihm die *beneficia*, welche die Rechte erleuben / als da sind *excipirn*, *appellirn*, &c. vor Gericht nicht erwehren wolte / ihr könnet sie auch / sprach er / mir nicht versagen / dann ihr seid Geistliche / solche sachen gehen euch nicht an. Vnd als wir ihm ferner zur antwort gaben / man würde ihm der keines gestehen / sondern es blicke darbey : *Tu accusatus es, tu conuictus es, tu damnatus es.* Da sprach er : Erhalte ich nichts / so mus ich leiden / wil auch leiden

den

den vnd stillschweigen. Ehe er die Absolution begerete/sprach er:
 Man solte die Thür zu schliessen / das nicht jemand etwas höre-
 te / denn er etwas mit vns insonderheit zu reden hette. Als nu
 das Schlos an der Stubenthür abgelassen / hat er angefangen:
 Lieben Herren / wir seind allhier alleine / vnd ich weis daneben/
 das der H E X X Christus / als Gott vnd Mensch / wahrhaff-
 tig bey vns gegenwertig sey / der alles höret vnd siehet / dem
 auch meines Hersens Gedancken offenbar sind / vnd was ich
 Ihesu rede vnd beichte / das klage ich zu söderst Gott im Him-
 mel / vnd euch / als seinen Dienern / welches ihr auch die zeit
 ewers Lebens / bis an den Jüngsten Tag / bey euch behalten
 werdet / wie solches rechtshaffenen Dienern eignet vnd gebü-
 ret. Darauf er seine Bichte gethan / welche also beschaffen
 gewesen / das ob wir wol das jenige / so er bekand / billich mit
 vns in die gruben nemen / dannoch wir vngeschewet sagen
 dörfen / das er für Gott vnd vns seinen Dienern so viel erkand
 vnd bekand / das er diesen tod gar wol verschuldet habe.

**Ausser der Bicht aber / gestund er folgende
 Punct / als er von seinem Beichtuater
 gefragt wurde.**

Erstlich / das er schwerlich vnd schrecklich wider den lieben
 Gott / seine Gebot / seinen armen Nehesten / Geislichen vnd
 Weltlichen Personen gesündigt / vnd demnach nicht vnschül-
 dig were / sintemal seiner Sünden mehr / dann Stern am
 Himmel / vnd Sandekörnlein am Meer weren.

Zum andern / das er mit seinen vielfaltigen Sünden nicht
 allein den zeitlichen / schmehllichen Tod / sondern auch den ewi-
 gen Tod / Gottes Born vnd Bnignade / den ewigen Fluch /
 die Tyrannney aller Teuffel / die Helle / alle Hellihe Mar-
 ter vnd Pein nicht einmal / sondern viel mal verdienet hette.

G Zum

Zum dritten / das ihm alle seine grosse Sünden / wider
Gott vnd den Nehesten gethan / herzlich leid weren.

Zum vierdten / das Christus am Carfreitage alle seine
Sünden / so wol der Sünden Straffen / von ihm auff sich ge-
nommen / sie alle gebüßet / bezahlet / in seinem thewren Blut
erkauffte vnd vertilget habe ewiglich.

Zum fünfften / das der ewige Vater / vmb Christi seines
lieben Sohns willen / ihm nicht allein werde gnedig sein / die
Sünden vergeben / sondern auch vber das alles / das ewige
Leben schencken.

Zum sechsten vnd letzten / das er seinen Glauben / mit der
that / im leiden vnd sterben beweisen wolte / durch schönen ge-
horsam gegen seiner lieben Obrigkeit / da ihm Gott das Leben
lang v fristen thete / das er sich gegen Gott / gegen dem Prediga-
ampt / gegen der hohen Obrigkeit / vnd seinem Nehesten also
verhalten wolte / das jederman seine gute werck sehen / Gott im
Himmel preisen solte.

Nach der *Communion* hat er Kirchen / Schuldiener / vnd
Hospitaln / etwas namhafftiges von Gelde verestiret vnd
bescheiden / hath auch herzlich / das wir seine letzte Beicht vnd
Seelüater ihm das geleite bis zum tode geben / vnd ihm mit
eroß nach nothdurfft versehen wolten / was er begeret / haben
wir gethan. Wie wir dann dieses auch mit warheit vermelden
können / das ihm vnser gegenwart vnd ampt / je lenger je lies-
ber worden / wann mir Gott / sprach er / Engel aus dem Hims-
m. l zu gesand / so köndten sie mir doch nicht lieber sein / als mir
die Herrn sind / bedanckte sich auch gar demütig / gegen ihre
Churf. B. wegen solcher vorsorge. Sein Weib anlangend /
war dis sein letzter wille / das sie sich fleißig zu Gottes Wort
halten / die Sacramenta gebrauchen solte / auff das sie im ewi-
gen Leben / widerumb zu sammen kommen möchten / befahl
sie auch den Predigern in ihre Seelsorge vnd Ampt.

Terner

57

Ferner begerete er auch aus abgrund seines Hertzens / das
einer vnter vns deputirten, seine Sünde / die er wider seinen
Nehesten / hohes vnd nidriges Standes Person / in vnd aussere
dem Churfürstenthumb / gethan / frey öffentlich für Gericht /
an seiner stat beichten vnd bekennen / vnd ihn mit der gantzen
Gemeine außsöhnen wolt / ich möchte / sprach er / zu viel re-
den / darumb bit ich / das es ewer einer thun wolt / in massen es
auch öffentlich geschehen / von wort zu wort / wie folget: Liebe
Christen / der H E X X Christus ward gefragt von Petro:
H E X X wie oft mus ich meinem Bruder / der an mir sün-
diget / vergeben / ist gnug sieben mal: Der H E X X ant-
wortet: Ich sage dir nicht sieben mal / sondern siebenzig mal
sieben mal / das ist / so oft er seine Sünde erkennet / vnd ihm
dieselbe leisset herzlich leid sein / solt du ihm vergeben. Nun D.
Krell allhier zu gegen / beichtet vnd bekennet / das er wider viel
Menschen / Geistliches vnd Weltlichs Standes / innerhalb
vnd ausserehalb des Landes / in viel wege / mit worten vnd
wercken / schwerlich gesündigt / ist ihm aber von grund seines
Hertzens leid / bittet auch / das man ihm vmb der Barmhertzig-
keit Gottes willen / solche seine grosse Sünden vnd schwere
Mißhandlungen vergeben / derselben nimmermehr in argen
gedencken / sondern sie Menschlicher schwachheit vnd gebrech-
lichkeit zu schreiben wolle. Inmassen er auch hinwiderumb
verzeihen thut / allen / die wider ihn möchten gesündigt haben.

Für meine Person wil ich euch als Christen / erinnert vnd
vermanet haben / das ihr ihm vergeben / vnd euch seines un-
glücks nicht freuen / sondern viel mehr ein Christliches mitlei-
den mit ihm haben wöllet. Wollet ihr euch aber ja freuen / so
freuet euch seiner bus vnd bekerung / vnd bittet den Sohn Got-
tes / das er ihn bey angefangener busse bestendig bis an sein en-
de / erhalten wolle. Was aber das gesprochne vrtheil / vnd
dar auff die *Execution* anlangen thut / vnterwißft er sich dem
G i j selbigen

selbigen in gehorsam / will geduldig leiden / alles / was ihm zu
leiden zu erkand vnd auffgelegt worden. So viel ist an seiner
stat / auff sein begehren / von seinem Beicht vnd Seelwater für
Gericht abgeredet worden / welches alles er auch mit stillschweigen
gen *approbiret*, vnd kein wort dawider gesprochen hat.

Ob er nu wol für Gerichte *excipiren* vnd *appelliren* wol-
len / auch weil es die Gerichte gestattet vnd nachgeben / etwas
geredet / jedoch / als er von seinen Beichtwater / im beysein vie-
ler Leute erinnert ward / er solle sich dessen erinnern / was er
ihm vnd seinen *Collegen* in der Beicht *sancte* geredet / als hat er
von stundan still geschwiegen vnd kein wort mehr hinzu gethan.
Wir verordente / wollen vns in diesem / auff viel hundert Pers-
sonen beruffen haben / welche solches alles mit ihren Ohren
angehöret haben. Unterm Rathhause begerte er das Gebet /
vnd sind ihm das Vater vnser / die Gesenge: Gott der Vater
wohn vns bey / vnd las vns nicht verderben / etc. Item / Nu
bitten wir den heiligen Geist / vmb den rechten Glauben aller-
meist / etc. vnd andere fürgesprochen worden. Alle fürges-
haltene Trostsprüche / welche ihm in der todes *procession* fürge-
halten worden / wuste er ihm sein zu *appliciren in specie*, insons-
derheit sprach er mir folgendes *Argument* nach: Wer da
glaubet vnd getaufft wird / der sol selig werden.

Ich Nicolaus Krell bin getaufft / vnd glaube / demnach
so werde ich gewis selig werden / Dann Gott kan nicht lü-
gen / *E R* ist ein Gott der Wahrheit.

Vnd als man ihm seines Taufnamens erinnerte: In der
Taufe seid ihr Nicolaus genand worden. Nicolaus aber heist
Victor populi, ein vberwinder des Volschs / ein Siegmann /
beweiset schund ewern Namen mit der that / vberwindet durch
waren Glauben / Tod / Teuffel / Sünd vnd Helle / da sprach
er: Ich habe sie / Gott lob / in warem Glauben an *E* Christum
vberwunden / sie sollen mich nicht scheiden von der Liebe Got-
tes /

53

tes / in Christo Iesu. Auff der auffgerlechten Bühnen betete
er fleißig vnd andechtig / vnd sprach: Vater in deine Hande
befehl ich meinen Geist. Seinem Beiche vnd Seeluater /
sprach er mit grosser stimme zu guter lezt nach / die schöne Ge-
bet: **D E R G O T T** / in meiner noth / ruff ich
zu dir / du hilffest mir / etc. Item / Vater / was du ges-
chaffen / **D E R I E S U** / du Sohn Gottes / was
du erlöset / **W E I L I G E R G E I S T** / was du zum ewigen Les-
ben geheiliget hast / das gebe ich dir wider / in diesem
Augenblick wil ich bey dir **D E R C H R I S T** in deinen
Reich sein. Mit den Worten hat er beschlossen / vnd ist der
Seelen nach von hinnen gefahren.

Wo fern nun D. Krelln alles / was bishero von seines
Glaubens bekentnis vnd bekehrung geredet worden / von
Herzen gangen / wie ich vnd meine Collegien tröstlich hoffen /
vnd gar nicht zweiffeln: Als ist er ein Kind der ewigen Seligs-
keit / vnd ist des Herrn D. Müllers *votum* vnd Wunsch er-
füllet worden / welcher also lautet: Der eine (vnter zweyen /
die das *fac totum* zu Hofe waren) hat nunmehr allbereit Gots-
tes Bericht erfahren / vnd weis / wie leicht es ihm wider den
Stachel zu lecken gewesen sey. Der ander hat noch auff dieser
Welt / sein verdiente rath vnd straffe zu gewarten. Wolte
Gott / das er dieselbe mit richtigem Herzen in rechter ungeser-
ter busse / vnd in warem Glauben auff Christum aufstehen
vnd leiden möchte / welches vnsers verhoffens / an D. Krellen
der gestalt erfüllet ist.

Da haben nun E. L. was von anfang bist zu ende / in der
Custodia, so wol in der todes *procession* zu Dresden / mit D.
Krellen abgehandelt worden sey / was wir vnd er gered haben.

Allhie wolle nun ein jeglicher frommer Christ mit Gots-
seligem Herzen erwegen vnd wol betrachten / wie vnaußsprech-
lich oder die Caluiniſche Kott / wider ihren eignen Herrn den

Churfürsten zu Sachsen / *Christianum I.* hochmilder gedechtes
nis / dessen eigentlicher vnd gründlicher wil nie gewesen / ein-
ger Caluinistery bezupflichten / gehandelt haben.

Erslich / haben sie *J. Churf. B.* die Lehre / welche in dem
herrlichen Buche unserer Kirchen / *Formular Concordia* ge-
nand / begriffen / bößlich zu erlauben sich vnterstanden / alle
Acten in Religionssachen / von Churfürst *Augusto*, wol vnd
w. islich fürgenommen / *improbirt*, ihren eigenen Herrn *Au-
gustum* verdampft / vnd ist alles in der stille / vnd demnach wis-
der eyd vnd pflicht / damit sie dem hochlöblichen Churfürsten
verwand gewesen / in warheit gehandelt worden.

Zum andern / haben sie den *Exorcismum*, als ein
Wäpittische / Abgöttische / Teufftische *Ceremoniam*, voller
Abgötterey / greuels vnd zuberer / *J. Churf. B.* zu erlauben
sich vnterstanden.

Zum dritten / haben sie einen *Superintendenten* subhirt,
welcher ein schreiben an *J. Churf. B.* ablauffen lassen / in sei-
nem vnd seiner *Superintendentz* gehörigen Pfarrern Namen /
vmb abschaffung des *Exorcismi* supplicirt vnd gebeten / es hat
aber kein Pfarrherr von dem Schreiben etwas gewußt / noch
gefallen dran gehabt / haben sichs auch hoch beschweret.

Zum vierden / haben sie *J. Churf. B.* glaubwürdig berichte-
tet / das fast alle Pfarrherrn im ganzen Churfürstenthumb /
wenig außgenommen / vmb abschaffung dieser Ceremonien
anhaltetheten. Als aber die Pfarrer in der *Superintendentz*
Pirna / *J. Churf. B.* einen Fußfall gethan / suppliciret, vnd
vmb Gottes willen gebeten / ihrer mit abschaffung des *Exor-
cismi* zu verschonen: Als haben *J. Churf. B.* den falsch zu
erst befunden / *D. Krelln* des falschen Berichtes halben zu rede
gesetzt / vnd gesagt: Herr *D.* habt ihr vns doch berichtet / das
alle Pfarrern vmb abschaffung des *Exorcismi* gebeten haben /
setzt haben vns funffzig Pfarrern einen Fußfall gethan / dawis
des

53
der gebeten vnd supplicirt, &c. Daher sagt man glaubwürdig/
wie sehr J. Churf. G. dazumaln vber Krellen sich sollen bewes
get haben.

Zum fünfften / hat man falsche ertichtete Brieffe / im Na
men redlicher Leute / gegen Hofe gebracht / als glaubwürdige
J. Churf. G. dieselben beygebracht / ob man J. Churf. G.
wider unschuldige Leute damit verbittern / vnd zur verfolgung
derselben bewegen köndte.

Zum sechsten / hat man derer vom Adel / so wol anderer
redlicher Leute trewe Warnungs schrifften auffgehalten / zum
theil vnterdrücket / vnd alle Wege vnd Stege / zu J. Churf.
G. zu kommen / verlegt.

Zum siebenden / obs wol an allen örten brandte / vnd vbel
zu stund / Kirchen vnd Schulen an vielen örtern v. rwüstet wur
den / Jedoch hat man J. Churf. G. vberreden wollen das es im
Churfürstenthumb niemals besser zugestanden. Zu dem / ob
auch wol zu Wittenberg kaum 400. Studenten dazumal stu
diert / dennoch haben sie J. Churf. G. zu vberreden sich vnter
wunden / das es ihrer niemals mehr in dieser *Academia*, als zu
der zeit / gehabt / sintemal aus allen Ländern / Prouincien vnd
Königreichen / ein grosser zulauff nach Wittenberg sich
befinde.

Zum achten / schliessen wir vnd andere aus diesem allen /
das diese böse Leut / mit diesem iren argen practicirn anlaß vnd
ursach geben / das der thewre Churfürst Christianus / leider
Gottes / für der zeit / wie auch zuvor erwehnt / mit Tode ab
gangen / das löbliche Churfürstenthumb eines Vatern / das
Römische Reich einer starcken Seulen / die Christliche Chur
fürstin ihres allerliebsten Herrn Gemahls / die Churfürstlichen
Kinder ihres allerliebsten Herrn Vaters sind beraubt worden.
Dann S. Churf. G. als sie vermehrte vnd gespürt / das sie
hinder das Liecht geführt worden / haben sie angefangen / sich
trüben

drüber zu grämen / nicht gesehen / wie sie den sachen wider
helffen sollten / darzu hernach die Kranckheit vnd anders / auch
zu leze der Tod zugeschlagen.

Gebüret nu solchs redlichen Leuten? Aber hie von wil ich
nicht *iudiciren*, sondern frommen Christen solchs zu bedencken
anheim gestellet haben. *Siberus*, *Rektor* der Churfürstlichen
Schul Grim / seliger / sol etwa seinem *Discipulo* *Nicolao*
Krell propheetet vnd gesagt haben: *Tu eris aliquando pe-*
stis patria. du wirst eins mals eine Seuche oder Pest deines
Vaterlandes werden. Ich frag / ob nicht solchs war worden /
vnd ob nicht solche Leute alle mit einander / den ganken Chur-
fürstenthumb Sachsen / Kirchen vnd Schulen / Land vnd
Leuten eine schreckliche Pest vnd verderb gewesen sey? Troß
sey allen Calvinisten angeboten / das sie dardun vnd beweisen
das die jenigen / welche man Lutherisch nennet / jemals also ges-
handelt haben: Ist doch mehr heulens / weinens / flagens / ach
vnd wehe in diesen vnd andern Ländern / als in Egypten ge-
west / O Herr Gott / behüt vns für solchen Leuten.

Aus dem allen folget auch / das die Fürstliche beschreitung
eines Calvinisten warhafftig sey / wils niemand glauben / der
frage das Churfürstenthumb Sachsen drum / das wirs ihm
wol sagen. Wir / als *Theologi* wollen jetzt geschweigen / was
für andere / schwere vnd gefährliche verbrechen in Regi-
mentsachen wider ihn geklagt vnd aufgeführt worden.

Wer lernen kan / der lerne auch hie: Bomit einer sündigt /
damit wird er auch gestrafft. D. *Krell* / dem Gott gnade / hat
Doctorem Mirum ins Gefengnis gebracht / ins Gefengnis hat
er müssen widerumb gehen / eben an dem ort / an welchem D.
Mirus gefenglich gefessen / hat D. *Krell* auch müssen gefangen
sizen. Alle wege zum Churfürsten zu kommen / hat D. *Krell*
verlegt: Alle wege sind ihm widerumb verlegt worden. Einen
vnschuldigen Pfarrer hat er dem Hencker in die Hende gegeben.
Dem

57

Dem Hencker hat er müssen widerumb in die Hende gerathen.
Er hat vrsach gegeben / das das Schwerdt der trübsall der
Churfürstlichen Witwen vnd andern frommen Christen / hun-
dertfeltig durch die Seele gedrunge: Am Schwerdt hat er
auch müssen sterben. Das ist die rechte straff vnd *pæna Talionis*.
Aber wol dem / den Gott in dieser welt also straffet / das er seiner
Seelen dort verschone.

Hütet euch / hütet euch / vor der verfluchten vnd verdampften
Hoffart / Hoffart kömpt vor dem fall / vnd wer fallen sol / der
wird vorhin stolz / auff Hoffart folget in allwege ein grosser
fall. Gott kan nichts weniger leiden als hoffart / der zorn Gots
es kömpt plötslich vber die hoffertigen / Sage vnser Sprach /
Gott rechet sich doch allezeit an den hoffertigen / vnd vertilget
sie gewislich / wo sie sich nicht bekehren. Die Demut / sagt
D. Luther / soll bleiben vnter der güldenen Ketten: Hat die
Hoffart den Engeln geschadet / vnd sie gestürzet / viel mehr
wird sie den Menschen schädlich sein. D. Jonas der Jüngere /
D. Brück / D. Krell / sind Weltweise Leute gewesen / aber
darneben stolz vnd hoffertig / drum hat auch wol ein grosser
fall hierauff folgen müssen. Derowegen je höher ihr seid / je
mehr demütiget euch / so wird euch der H^Er hold sein / vnd
grosse ding durch euch verrichten.

Hütet euch auch / vnd menget euch nicht in frembde händ-
del / *Factua, quæ tua sunt: quæ functio vera requirit*, sonder-
lich aber ihr Weltlichen Räte / menget euch nicht in Geis-
liche händel / habt nicht einen Fuß in der Regierung / den andern
auff der Cankel / schreibet dem H. Geist bey Leibe nicht für /
wie er lehren vnd straffen sol / bindet im nicht das Maul / send
nicht klüger als Gott / sonst folget darauff Gottes zorn vnd
straffe. Gott ist ein Gott der ordnung / vnd wucht der *confusion*
oder vnordnung / Er wil vnterschiedene Empter haben / kans
auch nicht leiden / das die Geislichen aus ihrem beruff schrei-
en

D

ten

ren / vnd vmb Weltliche sachen sich bekümmern: Kurtz / die
 Lade des Bundes sollen allein die Geistlichen tragen / vnd nicht
 die Weltlichen / handeln sie dawider / so folget drauff der Tod /
 vnd der Geistliche Aufsatz / wie am Bsa vnd Bfia / dem
 Könige Isracl zu sehen ist / vnd helfen hie gute meinungen gar
 nicht: Bsa rührete die Laden auch an / guter meinung / Aber
 der HErr HErr / schlug ihn nichts weniger / das er starb. D.
 Jonas vnd D. Krell / haben sich in dem hoch versündigt /
 das sie offte mehr gethan / als ihnen von Gott vnd ihrer Obrige-
 keit befohlen war / sich in vnnötige händel gemenget / habens
 auch beyde erkandt / bekandt vnd beklaget. D. Jonas / als er
 zu Kopenhagen solte geköpffe werden / sprach er :

*Quid iuuat innumeros scire atq; euoluere casus?
 Si fugienda facis, & facienda fugis.*

Als *Funckius* zu Königsberg in Preussen / einen Fuß auff
 der Tansel / den andern aber in der Regierung gehabt / ist er
 darentwegen auch von Gott gestrafft worden / darumb / als
 er jetzt mit dem Schwerdt solte gerichtet werden / so sprach er
 mit betrübtem Herzen :

*Disce meo Exemplo mandato munere fungi,
 Et fuge, ceu pestem, τὴν ποληπραγμοσύνην.*

Demnach / was Gott dir befohlen hat / des nim dich stets
 an / denn es frommet dir nichts / wann du gaffest nach dem /
 das dir nicht befohlen ist / vnd was deines Ampts nicht ist / da
 las deinen fürwitz / dann dir ist zuuor mehr befohlen / weder du
 außrichten kannst / Solcher dünnkel hat viel betrogen / vnd ihre
 vernunfftigkeit hat sie gestürcket.

Quemben hütet ja hütet euch auch ihr Weltlichen / das ihr
 Gottes

59

Gottes Engel / Legaten vnd Boeschaffen / weder mit Worten
noch mit Wercken antastet: Es seind Christi Freunde /
wer sie antastet / der tastet seinen Augapffel an / der lasset
nicht viel leiden / lassets euch erewlich gesage sein / was jener
Christliche Herr sagte: Ich wil lieber den Römischen Keyser /
als einen Diener Christi zum Feinde haben. Warumb
Wann ich einen Keyser erzürne / so hab ich einen schlechten
Menschen wider mich / wann ich aber einen trewen Diener
Christi wider mich habe / als denn hab ich auch Gott wider
mich. Bedenck doch nur / wie vbel es *Abiram, Chora, Da-*
than, Iamnes, Iambres, Saul / Jerobeam / Ahasia / sei-
nen Hauptleuten vnd 100. Männern bekommen / da sie sich
an Gottes Engeln vnd Dienern verständigten. Folgt viel
mehr den Exempel der Gottfürchtigen Trabanten / des Kö-
nigs Sauls / welche auff ihres Herrn vnbillliches Mandat keine
Hand an des H E X X N Priester legen wolten. Endlich /
wer sich in diesem allen / vnd andern grossen Sünden mehr /
an Gott vergriffen hat / der thu in zeiten ware busse / bekenn dem
H E X X N seine Sünde / vnd sprech mit David sein *Misere-*
re, Gott sey mir Sünder gnedig nach deiner Güte / vnd tilge
meine Sünde / nach deiner grossen Barmherzigkeit / Sprache
auch mit Manasse: Ich habe gesündigt / meiner Sünden
sind mehr / dann Stern am Himmel / vnd des Sandes am
Meer. Dergleichen mit Daniel / Wir müssen vns schamen /
das wir vns also veründigt haben. Item / Mit dem Zöllner /
Gott sey mir Sünder gnedig. So wol mit dem verlornen
Sohn: Vater / Ich habe gesündigt im Himmel vnd für dir.
Endlich / mit dem Mörder zur rechten? Wir empfahen / was
vns er thaten würdig sind. Nach diesem glaube er auch verge-
bung der Sünden / im Namen Christi festiglich / vnd spreche
mit David: Barmherzig vnd gnedig ist der H E X X / ges-
dültig vnd von grosser Güte / er handelt nicht mit vns nach

H ii

vnsern

60
vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnserer Wisse-
that. Mit Manasse sagt er auch: Den Berechten Abraham/
Isaac vnd Jacob / hastu die busse nicht gesetzt / sondern mir
armen vnd vnwürdigen. Mit Daniel spreche er: Dein aber/
D H E R R / ist die Gnade. Mit dem rechten Schecher
schrey er: H E R R / gedencke mein in deinem Reich. Wie
Paulo tröste er sich: Wo die Sünde ist mechtig worden / da ist
die Gnade noch viel mehr mechtiger. Item / Gott hat alles
vnter die Sünde beschlossen / auff das er sich aller erbarme.
Item / Das ist se gewißlich war / vnd ein thewreswerthes
Wort / das IESUS Christus in die Welt kommen ist / die
Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnehmste bin.
Deßgleichen mit Petro / sterte er seinen Glauben / sprechende:
Christus hat alle vnser Sünde an seinem Leibe großstert.
Item / mit Johanne schliesse er / Das Blut IESU Christi/
des Sohns Gottes / reiniget vns von allen Sünden.

Endlich / besser er auch sein sündliches Leben / vnd werde
fromm / höre auff zu sündigen / vnd spare seine busse ja nicht/
bis ans ende / denn es sehr mißlich ist / wie jener sagt / *Pœnitentia
sera raro est vera.* Spate busse / selten ware busse / vnd
niemand kan wissen / wie ihm sein ende bescheret sey / oder Gott
ihn angreifen möchte: *Maledictus, qui florem iuuentutis
consecrat Diabolo & feces senectutis offert Deo.* Verflucht
sey der / so seine blühende Jugend dem Teuffel opffert / die Hes-
sen aber seines alters Gott zu bringet. Dann jener Kirchens-
lehrer sagt deutlich: Er habe die Schrifft hin vnd wider durch-
lesen / aber nicht mehr / denn das einige Exempel des Schechers
am Creutz gefunden / den Gott an seinem ende bekeret / vnd zu
Gnaden auffgenommen hat / Inmassen wir dann auch von
D Krelln sagen müssen / das er ins zehende Jahr / ohne Busse
vnd Sacrament gessen. / welches ihm doch wol widerfahren
hatts.

6 1
hatte können / auch lechlich allerley außflüchte gesucht / seiner bes
kerung immer von einer zeit zur andern verschoben / bis ihn end
lich kantz vor seinem ende / Gott durch seinen heiligen Geist er
leuchtet hat / das er noch in sich geschlagen / seine Sünde er
kand / mit warem Glauben sich zu Christo gekehret / vnd nach
empfangener heiliger Absolution vnd Hochwirdigem Abend
mal / seliglich von hinnen geschieden ist. Darumb / wer nun
dieser vermanung folget / vnd wie gemeldet / des Syrachs Lehre
in acht nimmet / der kan alles sein / werden vnd bleiben / was er
in der Tauffe worden ist / wie im Eingange vnserer Predigt
angedeutet / Ja was ihm die heilige Dreysaltigkeit versprochen
hat / das wird ihm gewislich gehalten werden / die zeitliche
Straffe wird ihm Gott lindern / vnd die ewige vmb Christi
willen aus gnaden erlassen. Wer es aber nicht thun wird / an
den wird vnser verlesener Text / mit aller erinnerung / vnd trew
herziger vermanung reichlich erfüllet werden / das nemlich der
Zorn Gottes ihn plözlich vberfallen / die Rache folgen / vnd
ihn zeitlich vnd ewig verderben wird / dafür vns doch alle sempt
lich vnd sonderlich / der liebe Gott / durch seine Barmherzigkeit
behüte.

Der selbe liebe / fromme vnd getrewe Gott / der gebe allen
versüßern ware vnd ernste bekehrung / beware vnd erhalt vns
die frommen getrewen Räte / die es mit ihrer Herrschafft vnd
geliebtem Vaterlande / auffrichtig / trewlich vnd bestendig meis
nen / stewart allen Practicanten / helffe / das sie sich an diesem
Exempel der Straffe vnd Rache Gottes / spiegeln vnd bessern /
auch wann vnser Sterbständlein herzu rücket / das wir in
Christlicher Busse vnd warem Glauben an Jesum Christum
gefunden / vnd also ewig selig werden. Das verleihe vns allen

die heilige hochgelobte Dreysaltigkeit / Vater / Sohn vnd
heiliger Geist / vmb ihrer selbsts Ehre
willen / Amen.





Nicolaus Blumius, Pastor
Dohnensis adiunctus Dn. Su-
perintendentis, visitator Lo-
calis.

M. Tobias Rudolff Dresd.
Ecclesiae Patriae Diaconus.

Adam Mollerus Dresd. Ec-
clesiae patriae Diaconus.



F I N I S.

11. B. Nov 1985

11. 9. Dez. 1985

1. Aug. 1986

H. Sax L 719

